



**GESCHÄFTSBERICHT 2008**



**Mecklenburgische**  
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

# MECKLENBURGISCHE VERSICHERUNGSGRUPPE AUF EINEN BLICK

2008      2007      2006      2005      2004

## ■ Mecklenburgische

Beitragseinnahmen	313	307	303	298	294
Versicherungsverträge in Tausend	1.837	1.816	1.775	1.732	1.684
Versicherungstechnische Rückstellungen	485	477	463	432	413
Eigenkapital	133	121	101	92	84

## ■ Mecklenburgische Leben

Beitragseinnahmen	104	102	102	101	96
Versicherungsverträge in Tausend	162	161	159	158	159
Versicherungstechnische Rückstellungen	970	933	891	850	815

## ■ Mecklenburgische Kranken

Beitragseinnahmen	7,0	5,8	4,9	4,1	3,4
Versicherungsverträge in Tausend	58,0	51,1	44,0	39,5	32,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	10,4	7,5	5,3	3,2	2,1

## ■ Mecklenburgische Konzern

Beitragseinnahmen	424	415	410	403	393
Versicherungsverträge in Tausend	2.057	2.028	1.978	1.930	1.875
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.465	1.418	1.359	1.285	1.230
Kapitalanlagen	1.524	1.475	1.387	1.326	1.241
Konsolidiertes Eigenkapital	161	143	119	108	98

Betragsangaben in Mio Euro

## **GESCHÄFTSBERICHTE 2008**

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit  
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft  
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft



## WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

---

Emmi Luft  
† 7. 6. 2008  
Sachbearbeiterin i. R.  
Bad Nauheim

Monika Limberg  
† 4. 7. 2008  
Sachbearbeiterin i. R.  
Hannover

Anni Prochnow  
† 13. 8. 2008  
Sachbearbeiterin i. R.  
Hannover

Bernhard Scholz  
† 27. 10. 2008  
Leiter Vertriebsentwicklung  
Rostock

Erwin Rockmann  
Bezirksdirektor i. R.  
† 12. 12. 2008  
Lübeck

Willy Pfitzner  
Direktionsbevollmächtigter i. R.  
† 24. 12. 2008  
Stuhr

Alice Schmidt  
Stellv. Abteilungsleiterin i. R.  
† 24. 12. 2008  
Nürnberg

Hermann Bentlage  
Schadenbüroleiter i. R.  
† 10. 3. 2009  
Kronshagen

Monika Bollmann  
Generalvertreterin i. R.  
† 12. 3. 2009  
Geesthacht

Werner Schlegel  
Hauptvertreter  
† 26. 3. 2009  
Helmbrechts

Inge Dohrn  
Sachbearbeiterin i. R.  
† 30. 3. 2009  
Kiel



<b>■ Geschäftsbericht</b> <b>Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.</b> Neubrandenburg und Hannover	
Organe	8
Lagebericht	12
Jahresabschluss	28
Bestätigungsvermerk	40
Bericht des Aufsichtsrats	41
<b>■ Geschäftsbericht</b> <b>Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG</b> Hannover	
Organe	47
Lagebericht	48
Jahresabschluss	60
Bestätigungsvermerk	74
Bericht des Aufsichtsrats	75
<b>■ Geschäftsbericht</b> <b>Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG</b> Hannover	
Organe	81
Lagebericht	82
Jahresabschluss	88
Bestätigungsvermerk	96
Bericht des Aufsichtsrats	97
<b>■ Konzernbericht</b> <b>Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G.</b> Neubrandenburg und Hannover	
Lagebericht	100
Jahresabschluss	110
Bestätigungsvermerk	124
Bericht des Aufsichtsrats	125







**Mecklenburgische**

VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

---

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

---

## **GESCHÄFTSBERICHT 2008**

– 212. Geschäftsjahr –

## Mitglieder der Hauptversammlung

Lothar Basseng  
Kaufmann – Ehringshausen

Bärbel Graumann  
Hausfrau – Burgdorf

Albert Baur  
Hotelbetriebswirt – Reinheim

Heiko Heidenhaus  
Immobilienmakler – Bad Salzschlirf

Klaus Beer  
Landwirt – Nonnewitz

Jörg Hillmer MdL  
Landwirt – Suderburg

Hans-Martin Bergsdorf  
Rechtsanwalt – Oranienburg

Severin Hogen  
Landwirt – Titz

Klaus Karl Blükle  
Rechtsanwalt – Brackenheim

Günter Jäger  
Geschäftsführer – Heilbronn

Manfred Böker  
Kaufmann – Beverungen

Klaus Jäkel  
Geschäftsführer – Sarstedt

Melanie Busse  
Geschäftsführerin – Tangermünde

Hans Jeschke  
Landwirt – Friedland

Gabriele Christ  
Geschäftsführerin – Seligenstadt

Gabriela Kamp  
Geschäftsführerin – Alsfeld

Andreas Cramm  
Landwirt – Einbeck-Immensen

Thomas Klahn  
Rechtsanwalt und Notar – Grambek

Alexander Dauer  
Rechtsanwalt – Potsdam

Karl-Heinz Klein  
Geschäftsführer – Bietigheim-Bissingen

Jobst Demnitz  
Rechtsanwalt – Hamm

Andreas Korbmacher  
Lehrer – Burg

Lutz Donath  
Ingenieur – Ribnitz-Damgarten

Andreas Kurre  
Metallbaumeister – Molbergen

Torsten Eckhardt  
Geschäftsführer – Felsberg

Hubert Lochner  
Hausverwalter – Würzburg

Enak Ferlemann MdB  
Unternehmensberater – Cuxhaven

Marcel Löhn  
Dipl.-Ingenieur – Stralsund

Petra Friedrich  
Geschäftsführerin – Auerbach

Dr. Werner Molik  
Hotelier – Seebad Heringsdorf

Dr. Volker Mrugowsky  
Geschäftsführer – Lebus

Tilo Mühle  
Geschäftsführer – Bärenstein

Johannes Paeßens  
Prokurist – Uedem

Gerd Wolfgang Peukert  
Elektromeister – Frankfurt/M.

Hermann Prenger-Berninghoff  
Wirtschaftsberater – Coesfeld

Klaus Pritschau  
Landwirt – Stockelsdorf

Günther Prokoph  
Geschäftsführer – Brambach

Ulrich Püllen  
Landwirt – Nörvenich

Thomas Reinsch  
Kaufmann – Wiesbaden

Johannes Richard  
Rechtsanwalt – Rostock

Diethelm Riedesel  
Freiherr zu Eisenbach  
Bankkaufmann – Dreieich

Dr. Wilfried Rödel  
Apotheker – Wriezen

Dieter Saremba  
Geschäftsführer – Bobitz

Horst Schneider  
Landwirt – Homberg

Winfried Schulz  
Vertriebsleiter – Hollenbach

Gerhard Schumacher  
Landwirt – Merzenich

Sylvia Sippach  
Geschäftsführerin – Holzdorf

Manfred Stahlschmidt  
Kaufmann – Salzkotten

Jörg Steglich  
Landwirt – Semmerin

Klaus-E. Stosberg  
Architekt BDA – Hannover

Sylvia Sturm  
Lehrerin – Goldbeck

Wolf-Dieter von Trotha  
Kaufmann – Ginsheim-Gustavsburg

Wolfgang Werner  
Konditormeister – Dresden

Peter Westermann  
Landwirt – Natendorf

Matthias Graf von Westphalen  
Land- und Forstwirt – Fürstenberg

Brigitte Wiesweg  
Hausfrau – Zierenberg

Christian Witte  
Geschäftsführer – Gettorf

Ilona Wolf  
Steuerberaterin – Hohen Neuendorf

Wolfram Zech  
Steinmetzmeister – Hohenmölsen

Horst Ziems  
Kaufmann – Malchow

---

## **Aufsichtsrat**

Dr. Bruno Gas  
Vorsitzender  
ehem. Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe  
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz  
stellv. Vorsitzender  
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim  
Mannheim

Frank Behrens  
Versicherungsangestellter, Burgdorf

Jan Eickhoff  
Versicherungsangestellter, Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl  
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover  
Hannover

Harald Nitschke  
Landwirt, Ramin

## **Vorstand**

Georg Zaum  
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Dr. Werner van Almsick (stellv.)

Heinrich Gudehus (stellv.)

---

## **Landwirtschaftlicher Beirat**

Harald Nitschke  
Vorsitzender  
Landwirt, Ramin

Klaus Beer  
Landwirt, Nonnewitz

Wilken von Behr  
Landwirt, Rixdorf

Andreas Cramm  
Landwirt, Einbeck-Immensen

Ulrich Püllen  
Landwirt, Nörvenich

Horst Schneider  
Landwirt, Homberg

## **Geschäft und Rahmenbedingungen**

### **Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung**

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 nur noch moderat gewachsen. Nachfrage und Produktion sind im Verlauf des Jahres gesunken, und die Stimmungsindikatoren sind in der zweiten Jahreshälfte regelrecht eingebrochen. Die Lage an den Finanzmärkten ist der Haupttreiber für die Eintrübung des Konjunkturklimas.

Das Bruttoinlandsprodukt war im Jahr 2008 in Deutschland um 1,3% höher als ein Jahr zuvor. Das Wachstum verringerte sich im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren jedoch deutlich. Nach einem erfreulichen ersten Quartal schrumpfte die Wirtschaftsleistung in den folgenden Quartalen, so dass die technischen Kriterien einer Rezession vorlagen. Der rasche Abschwung in den letzten drei Quartalen ist auf das Zusammentreffen von drei Faktoren zurückzuführen. Neben den realwirtschaftlichen Belastungen des sich ohnehin abzeichnenden konjunkturellen Einbruchs durch extrem hohe Rohstoffpreise waren dies die nach wie vor anhaltende Finanzmarktkrise und die wirtschaftliche Abschwächung nahezu aller wichtigen Außenhandelspartner Deutschlands.

Die gute konjunkturelle Entwicklung bis zum zweiten Quartal führte zu einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigkeit. Das nachlassende Wachstum in den Folgequartalen wirkte sich nicht wesentlich auf die Erwerbstätigkeit aus, da der Arbeitsmarkt auf Veränderungen im Konjunkturverlauf erst mit zeitlicher Verzögerung reagiert. Im Durchschnitt des Jahres 2008 hatten ca. 40,4 Mio Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz in Deutschland, 1,5% mehr als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote verringerte sich im Jahresdurchschnitt weiter auf 7,8% (VJ: 9,0%).

Waren und Dienstleistungen haben sich 2008 so stark verteuert wie seit 14 Jahren nicht mehr. Die Preise zogen maßgeblich aufgrund der Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreisentwicklung um durchschnittlich 2,6% an, wobei sich die Preissteigerung zuletzt vor allem dank billigerer Kraftstoffe spürbar beruhigte.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm um 2,6% zu. Da die Konsumausgaben dieser Entwicklung nicht vollständig folgten, erhöhte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich. Sie stieg gemessen am Einkommen von 10,9% auf 11,4%.

Insgesamt trübten sich die wirtschaftlichen Fundamentaldaten im Laufe des Jahres deutlich ein. Die von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten Maßnahmenpakete sind Ausdruck einer tiefen Besorgnis über die wirtschaftliche Stabilität. Die Verunsicherung der Bürger und Unternehmen erhöhte sich vor dem Hintergrund der Debatte um staatliche Hilfspakete für bestimmte Wirtschaftsbereiche.

### **Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2008**

Trotz der aktuellen Bankenkrise bewegt sich die Stimmung in der deutschen Versicherungswirtschaft im Vergleich zu Banken und Industrie auf einem stabilen Niveau. Gleichwohl sehen sich die deutschen Versicherer seit Jahren mit eingetrübten Wachstumsaussichten konfrontiert. Zudem bringen politische und regulatorische Anforderungen, wie z. B. die Auswirkungen der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie und die Änderungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG), zusätzliche Belastungen mit sich.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) meldet für 2008 fast unveränderte Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt lagen die Beitragseinnahmen im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung bei 54,6 Mrd Euro (VJ: 54,5 Mrd Euro). Somit ergab sich ein leichtes Beitragswachstum von 0,2% (VJ: - 0,9%).

Nach dem starken Anstieg der Geschäftsjahresschäden im Geschäftsjahr 2007 (+ 5,4%) verringerten sich diese Aufwendungen in 2008 wieder leicht (- 0,8%). Insgesamt konnte sich die Ertragssituation im Vorjahresvergleich nur geringfügig verbessern. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote lag bei 95,0% (VJ: 95,7%).

In der Kraftfahrtversicherung, der größten und im Mittelpunkt des öffentlichen und Kundeninteresses stehenden Einzelsparte, wirkten sich Einstufungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen und Tarifsegmente, vor allem aber auch der anhaltend scharfe Wettbewerb, dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete für 2008 seit Jahren erstmals wieder einen versicherungstechnischen Verlust in der Branche.

In der Privaten Sachversicherung konnte primär durch Summen- und Beitragsanpassungen ein deutliches Beitragsplus von 5,0% erzielt werden. Die Allgemeine Haftpflichtversicherung stagnierte und die Allgemeine Unfallversicherung konnte einen moderaten Beitragsanstieg erzielen. Gegenüber 2007 geringere Elementarschadensereignisse reduzierten 2008 den Schadenaufwand in der Privaten (-15,0%) und Gewerblichen Sachversicherung (-13,0%) deutlich. Der Schadenaufwand der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung blieb konstant.

### **Die Entwicklung am Kapitalmarkt**

Eines der historisch schlechtesten Jahre an den Aktienmärkten liegt hinter uns. Im Laufe des Jahres 2008 haben die bedeutendsten Indizes zwischen 30 und 50% an Wert verloren. Die Insolvenz der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 war der Auslöser für eine dramatische Verschärfung der nun bereits seit Mitte 2007 andauernden Finanz- und Vertrauenskrise. Die Staatsanleihen bester Bonität profitierten von der Gewissheit, dass die Finanzkrise auf die Realwirtschaft übergegriffen hat. Die Flucht in Sicherheit sowie nachgebende Inflationsraten haben dazu geführt, dass die Renditen auf historisch niedrige Niveaus gesunken sind. Lag im Januar 2008 der Monatsdurchschnitt der Umlaufrenditen noch bei 4,1%, so konnte zum Ende des Jahres nur noch eine Rendite von 3,3% im Monatsdurchschnitt erzielt werden.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) verlor bis zum Jahresende 40,4%. Diese Entwicklung hatte wegen der relativ niedrigen Aktienquote von ca. 7% jedoch nur begrenzte Effekte auf das Kapitalanlageergebnis der Versicherungswirtschaft.

Mit der überraschenden Insolvenz von Lehman Brothers wurde eine neue Dimension der Bankenkrise erreicht, die zu einem gravierenden Vertrauensverlust zwischen den Banken und dem weitgehenden Zusammenbruch des Interbankenmarktes geführt hat. Die bereits zuvor bestehenden erheblichen Liquiditätsprobleme auf den Kreditmärkten konnten zunächst durch die umfangreichen Maßnahmen der Zentralbanken aufgefangen werden. Der Verfall der Preise der Vermögenswerte, ausgelöst durch den Einbruch des US-Immobilienmarktes, hatte sich jedoch weiter verstärkt, da viele Finanzinstitute aufgrund ihres hohen Verschuldungsgrades gezwungen waren, in großem Umfang Aktiva zu verkaufen. Neben massiven Liquiditätsproblemen sind in erheblichem Umfang auch Solvenzprobleme insbesondere bei den Banken aufgetreten, so dass ein umfassendes staatliches Eingreifen sich als notwendig erwiesen hat.

### **Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G.**

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. schloss ihr 212. Geschäftsjahr wiederum erfolgreich ab. Mit Blick auf steigende Solvenzanforderungen setzten wir unsere Unternehmenspolitik der kontinuierlichen finanziellen Stärkung fort, die mit einer ständigen Verbesserung der Unternehmensprozesse und einer flexiblen Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen einhergeht.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Hannover und Neubrandenburg sind Sitz der Gesellschaft. Insgesamt unterstützen 22 Bezirksdirektionen bundesweit die Arbeit der über 800 mit uns in Ausschließlichkeit verbundenen Agenturen.

### **Betriebene Versicherungsweige und -arten**

Im Berichtsjahr betrieb die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. folgende Versicherungsweige und -arten:

#### *Selbst abgeschlossene Versicherungen:*

- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Hagelversicherung
- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Schutzbriefversicherung



#### Übernommene Versicherungen:

Haftpflichtversicherung  
Atomanlagen-Sachversicherung  
Terrorversicherung

Satzungsgemäß kann sich das räumliche Geschäftsgebiet auf das In- und Ausland erstrecken. Im Geschäftsjahr 2008 wurde im selbstabgeschlossenen Geschäft ausschließlich inländisches Geschäft gezeichnet.

## Ertragslage der Gesellschaft

### Entwicklung der Gesellschaft

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2008 ein erfreuliches Wachstum erzielen. Bei moderater Schadenbelastung trug das gute Ergebnis zur weiteren Stärkung der Finanzkraft bei.

Mit einem Beitragswachstum von 1,7% erzielte unsere Gesellschaft ein besseres Ergebnis als der Markt (+0,2%). An dieser Entwicklung waren alle Kundensegmente – Privatkunden, Gewerbe sowie Landwirtschaft – beteiligt.

Das zusammengefasste Geschäftsergebnis stellt sich wie folgt dar (Angaben in Mio Euro):

Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	10,0	(5,0)
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	10,2	(7,6)
<hr/>		
Versicherungstechnisches Ergebnis	20,2	(12,6)
Kapitalanlageergebnis	9,3	(17,1)
Sonstiges Nichttechnisches Ergebnis	- 6,0	(- 1,8)
<hr/>		
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	23,5	(27,9)
Steuerlast	11,5	(7,9)
<hr/>		
Jahresüberschuss	12,0	(20,0)

(VJ-Werte in Klammern)

Mit einem Gewinn vor Steuern in Höhe von 23,5 Mio Euro haben wir an die sehr guten Ergebnisse der vergangenen Jahre angeknüpft.

Der in 2007 erzielte Jahresüberschuss war maßgeblich durch eine Steuererstattung für Vorjahre und darauf entfallende Erstattungsinsen in Höhe von insgesamt 11,2 Mio Euro beeinflusst. Bedingt durch Abschreibungen auf Wertpapiere verringerte sich das Kapitalanlageergebnis auf 9,3 Mio Euro (VJ: 17,1 Mio Euro). Für das Geschäftsjahr 2008 ergibt sich eine Eigenkapitalzuführung in Höhe von 12,0 Mio Euro. Die Netto-Eigenkapitalquote beträgt 55,9% (VJ: 51,6%).

Nachfolgend werden das versicherungstechnische Ergebnis und das nichtversicherungstechnische Ergebnis detaillierter dargestellt.

## **Versicherungstechnisches Gesamtgeschäft**

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Geschäftsjahr um 1,7% auf 312,8 Mio Euro. Die Rückversicherungsabgaben beliefen sich auf 74,9 Mio Euro (VJ: 72,3 Mio Euro). Daraus ergab sich eine Selbstbehaltquote von 76,0% (VJ: 76,5%). Im Kraftfahrzeuggeschäft verringerten sich die Beiträge (-1,0%). Deutlich überdurchschnittliche Beitragszuwächse konnten in den Sparten Allgemeine Haftpflicht- (+ 2,6%), Allgemeine Unfall- (+ 4,0%), den Sachversicherungen (+ 6,9%) und der Rechtsschutzversicherung (+ 4,8%) erzielt werden.

Trotz gestiegenem Schadenaufwand bei weniger Schäden, insbesondere in der Kraftfahrzeugkaskoversicherung, verringerte sich die Bruttoschadenquote auf 70,8% (VJ: 72,6%). Geringere Elementarschadenereignisse wirkten sich hier positiv aus. Die Nettoschadenquote belief sich auf 67,0% (VJ: 70,9%).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr 2008 von 81,7 auf 87,8 Mio Euro gestiegen. Maßgeblich hierfür waren neben gestiegenen Personalkosten und Provisionen hohe finanzielle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung und Umsetzung gesetzlicher Vorgaben, wie z. B. der VVG-Reform und der EU-Vermittlerrichtlinie. Die Kostenquote erhöhte sich auf 28,1% (VJ: 26,6%).

Der Schwankungsrückstellung wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von 10,2 Mio Euro entnommen. In Teilen konnten somit hohe Schadenbelastungen, unter anderem in der Fahrzeugversicherung und Verbundenen Wohngebäudeversicherung, ausgeglichen werden, so dass sich die Schwankungsrückstellung erneut als ein wirksames Instrument der versicherungstechnischen Risikobegrenzung bewährt hat. Daneben wurde die Schwankungsrückstellung zurückgeführt, da in etlichen Sparten die Schadenquoten der vergangenen Jahre eine Bildung in der bisherigen Höhe nicht mehr zugelassen haben.

### **Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbstabgeschlossenen Geschäfts**

#### **Haftpflichtversicherung**

Die Zahl der Verträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhte sich um 1,0%. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 2,6% auf 29,7 Mio Euro gesteigert werden. Demgegenüber erzielte der Markt kein Beitragswachstum. Die Schadenquote verringerte sich von 41,8% auf 41,4%. Die Schaden-Kosten-Quote betrug 82,6% (Markt: 86,0%). Es ergab sich ein Bruttogewinn in Höhe von 5,2 Mio Euro (VJ: 5,7 Mio Euro).

Die Rückversicherer partizipierten mit 0,9 Mio Euro an unserem guten Ergebnis. Nach Abzug des Anteils der Rückversicherer und einer Rückführung aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 4,5 Mio Euro (VJ: 5,0 Mio Euro).

## **Unfallversicherung**

Unsere Beitragseinnahmen betrugen in der Allgemeinen Unfallversicherung 27,6 Mio Euro (VJ: 26,5 Mio Euro). Das Beitragswachstum lag mit 4,0 % deutlich über dem des Marktes (+1,0 %). Die überdurchschnittliche Zunahme der Beiträge in der Allgemeinen Unfallversicherung beruhte auf einer erfreulichen Neugeschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen der Kraftfahrt-Unfallversicherung blieben mit 0,4 Mio Euro nahezu unverändert.

Die Bruttoschadenquote erhöhte sich in der Allgemeinen Unfallversicherung gegenüber dem Vorjahr nur leicht auf 47,6 % (VJ: 46,2 %). Die Nettoschadenquote verringerte sich deutlich auf 39,2 % (VJ: 50,4 %).

Nach Rückversicherung und Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis von 3,8 Mio Euro (VJ: 3,3 Mio Euro) erzielt.

## **Kraftfahrtversicherung**

Die Zahl der Verträge in der Autoversicherung erhöhte sich leicht um 0,3 %, wobei sich die Beitragseinnahmen auf 171,2 Mio Euro (-1,0 %) verringerten. Der Markt musste wie im Vorjahr einen Beitragsabrieb von 2,0 % verkraften. Insgesamt ergab sich in der Kraftfahrtversicherung ein versicherungstechnischer Bruttoverlust von 8,9 Mio Euro (VJ: -3,5 Mio Euro).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand an Versicherungsverträgen um 0,1 % (VJ: 2,8 %) auf 450 Tsd Verträge. Die Beitragseinnahmen reduzierten sich um 1,4 % auf 107,9 Mio Euro. Bei leicht rückläufiger Schadenhäufigkeit blieb die Bruttoschadenquote mit 84,3 % nahezu unverändert. Die Nettoschadenquote verringerte sich deutlich von 83,5 % auf 76,9 %. Nach Rückversicherung und Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 4,4 Mio Euro (VJ: -1,4 Mio Euro).

In der Fahrzeugversicherung ist die Anzahl der Verträge um 0,6 % gestiegen; die Beitragseinnahmen reduzierten sich um 0,3 % (VJ: +1,2 %). Die Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 87,8 % (VJ: 81,8 %). Hier wirkten sich der Hagelsturm „Hilal“ und der Wintersturm „Emma“ für uns besonders stark aus. Hinzu kam ein Gewitterszenario im Juni 2008 mit Starkregen, Sturm und Hagelschlag im Westen Deutschlands, das zu erheblichen Schäden geführt hat. Nach Rückversicherung und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,6 Mio Euro ergab sich ein Gewinn in Höhe von 2,8 Mio Euro (VJ: 2,6 Mio Euro).

## **Verbundene Hausratversicherung**

In der Verbundenen Hausratversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 2,9 % auf 16,9 Mio Euro, so dass ein deutlich über dem Markt liegendes Wachstum erzielt werden konnte (Markt: 1,0 %). Der Zuwachs an Verträgen belief sich auf 1,3 %.

Der Schadenverlauf war erneut erfreulich, so dass die Bruttoschadenquote sich auf 32,7 % (VJ: 36,0 %) verringerte.

Nach Rückführung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio Euro verblieb ein Nettogewinn von 5,0 Mio Euro (VJ: 4,8 Mio Euro).

### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

Bei einem Wachstum der Verträge um 1,7 % erhöhten sich die Beiträge um 8,7 % auf 24,3 Mio Euro (Markt: +7,0 %). Das hohe Beitragswachstum ist vor allem vor dem Hintergrund indexbezogener Beitragsanpassungen zu erklären.

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung ist seit mehreren Jahren durch eine hohe Grundscha­denlast geprägt. Das versicherungstechnische Ergebnis der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ist von den vorgenannten Hagelschlägen und Sturmereignissen ebenfalls betroffen. Die Intensität des Sturms „Kyrill“ in 2007 erreichten diese Schadenereignisse jedoch nicht, so dass die Schadenquote auf 74,9 % (VJ: 103,6 %) sank. Die Nettoscha­denquote lag bei 80,4 % nach 87,0 % im Vorjahr. Die Schaden-Kosten-Quote sank gegenüber dem Vorjahr auf 108,1 % (VJ: 137,5 %).

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (1,8 Mio Euro) und nach Rückversicherung ergab sich ein Nettoverlust von 0,5 Mio Euro (VJ: 0,8 Mio Euro). Die Rückstellung zur Stärkung der Schwankungsrückstellung blieb nahezu unverändert.

### **Hagelversicherung**

Die Beitragseinnahmen konnten nach dem bereits in 2007 sehr gutem Beitragswachstum erneut deutlich gesteigert werden (+ 27,4 %). Ursächlich hierfür waren weiter gestiegene Erzeugerpreise, die zu höheren Versicherungssummen führten.

Die Schadenquote verringerte sich auf 95,1 % (VJ: 98,0 %). Nach Rückversicherung und Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von 0,6 Mio Euro (VJ: – 0,4 Mio Euro).

### **Gewerbliche und Landwirtschaftliche Sachversicherungen**

In den Sparten dieses Geschäftszweiges konnte ein erfreulicher Beitragszuwachs von 6,4 % erzielt werden, der deutlich über dem des Marktes lag.

Ein Bruttoverlust von 0,8 Mio Euro (VJ: – 2,1 Mio Euro) musste aufgrund der Schadenbelastung in der Feuerversicherung hingenommen werden. Der Rückstellung zur Stärkung der Schwankungsrückstellung für das Sturmrisiko wurden 0,2 Mio Euro zugeführt. Nach Schwankungsrückstellung und Rückversicherung verblieb ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,1 Mio Euro (VJ: – 0,6 Mio Euro).

### **Rechtsschutzversicherung**

Der Versicherungsbestand erhöhte sich um 4,8 % auf 140 Tsd Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen ebenfalls um 4,8 % auf 21,1 Mio Euro.

Die überdurchschnittliche Zunahme der Beiträge in der Rechtsschutzversicherung war neben einer schadenbedingt erforderlichen Beitragsanpassung auch auf ein nach wie vor erfreuliches Neugeschäft zurückzuführen.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio Euro verblieb ein Nettogewinn in Höhe von 0,8 Mio Euro.

### **Schutzbriefversicherung**

Die Beitragseinnahmen in der Schutzbriefversicherung wurden überwiegend aus dem Autoschutzbrief der Kraftfahrtversicherung erzielt. Sie stiegen im Geschäftsjahr leicht um 0,3 % auf 1,5 Mio Euro. Der Versicherungsbestand erhöhte sich auf 135 Tsd Verträge (+1,1 %). Die Sparte schloss mit einem Nettogewinn in Höhe von 0,1 Mio Euro.

### **Anmerkungen zum übernommenen Versicherungsgeschäft**

Unverändert wurde auch 2008 kein aktives Rückversicherungsgeschäft gezeichnet. Wir beteiligten uns im Rahmen unseres Marktanteils lediglich an den Pools der Deutschen Versicherungswirtschaft zur Deckung von Atom- und Pharmarisiken sowie bei der Extremus Versicherungs-AG zur Deckung von Terrorrisiken. Die Beitragseinnahmen aus der aktiven Rückversicherung betragen 0,2 Mio Euro. Das Ergebnis war ausgeglichen.

### **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich auf 9,3 Mio Euro (VJ: 17,1 Mio Euro), wobei sich die laufenden Kapitalanlageerträge auf Vorjahresniveau bewegten. Die Abschreibungen auf Wertpapiere haben sich von 3,9 Mio Euro auf 13,2 Mio Euro erhöht.

Aus dem planmäßigen Verkauf des nicht eigengenutzten Immobilienbestandes wurden Abgangsgewinne in Höhe von 6,8 Mio. Euro erzielt, die auf die Anschaffungskosten von in 2007 von Tochterunternehmen erworbenen Grundstücken übertragen worden sind. Daraus resultieren dann Abschreibungen auf den Grundbesitz nach § 6 b EStG in gleicher Höhe.

Für das Jahr 2008 betrug die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel 4,3 % (VJ: 4,2 %). Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagebestand betrug die Nettoverzinsung 1,8 % (VJ: 3,5 %).

Unverändert wurde von der Möglichkeit des § 341 b HGB, einzelne Wertpapiere wie Anlagevermögen zu bewerten, kein Gebrauch gemacht und bei der Bewertung dieser Anlagen das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ging mit – 6,0 Mio Euro (VJ: –1,8 Mio Euro) zu Lasten des Gesamtergebnisses. Das Vorjahresergebnis wurde vom Einmaleffekt einer Steuererstattung für Vorjahre und darauf entfallende Erstattungsinsen beeinflusst.

## **Finanz- und Vermögenslage**

Ziel unseres Finanzmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, so dass die Zahlungsverpflichtungen zu jeder Zeit erfüllt werden können. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können wir auch unerwartete Liquiditätsanforderungen zeitnah erfüllen. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Die Aktiva der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. betragen am Bilanzstichtag 571,6 Mio Euro (VJ: 549,4 Mio Euro). Hiervon entfielen auf die Kapitalanlagen 531,9 Mio Euro (VJ: 524,2 Mio Euro), die sich um 1,5% gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Neu eingegangen wurde die Beteiligung an der E+S Rückversicherung AG. Im Jahr 2008 wurden zur Verwaltungsvereinfachung und breiteren Streuung die nicht eigengenutzten Immobilien im Direktbestand verkauft. Im Gegenzug erwarben wir Anteile an offenen Immobilienfonds. Ein weiterer Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Namensschuldverschreibungen.

Durch die breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten begrenzen wir die Adressrisiken. Der Bildung von Klumpenrisiken durch Konzentration von Anlagen bei einem Emittenten begegnen wir unter anderem mit Limiten, die das maximal erlaubte Anlagevolumen pro Emittent beschränken. Neuanlagen erfolgen beispielsweise in Staatsanleihen bzw. in Anleihen anderer öffentlicher Institutionen sowie Papieren mit gesetzlicher Deckungsmasse oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungssysteme geschützt sind. Bei den Festzinsanlagen wurde weitgehend auf eine sehr gute Bonität der Schuldner Wert gelegt. Im Kapitalanlagebestand befinden sich keine Papiere von Schuldnern, die aufgrund der Finanzmarktkrise vom Ausfall bedroht sind.

Die Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Rückversicherern und die sonstigen Forderungen beliefen sich auf 25,0 Mio Euro (VJ: 14,6 Mio Euro).

Die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft konnte weiter gestärkt werden. Vom Jahresüberschuss wurden der Verlustrücklage 5,0 Mio Euro (VJ: 2,0 Mio Euro) und den anderen Gewinnrücklagen 7,0 Mio Euro (VJ: 18,0 Mio Euro) zugeführt. Die Netto-Eigenkapitalquote betrug 55,9% nach 51,6% im Vorjahr.

Der Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen folgte dem zunehmenden Geschäftsvolumen. Die Schadenrückstellungen stiegen auf 241,3 Mio Euro. Der Schwankungsrückstellung waren mit 10,2 Mio Euro erhebliche Mittel zu entnehmen. Zusammen mit den ähnlichen Rückstellungen sind in dieser Position 72,3 Mio Euro (VJ: 82,5 Mio Euro) eingestellt. Sie stellen neben dem Eigenkapital ein weiteres bedeutendes Sicherheitspolster dar. Die Schwankungsrückstellung entsprach nach Entnahme zu 79,9% dem Maximalbetrag. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten weitere Rückstellungen zur Stärkung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,6 Mio Euro (VJ: 5,4 Mio Euro).

Unsere durch Vorsicht geprägte Rückstellungspolitik gilt auch für die Steuerrückstellungen. Diese lagen bei 18,9 Mio Euro (VJ: 22,1 Mio Euro).

Die Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern und den Versicherungsvermittlern, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 29,4 Mio Euro (VJ: 14,0 Mio Euro). Die hierin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern betragen 13,2 Mio Euro nach 2,8 Mio Euro im Vorjahr. Die Veränderung beruht auf deutlich höheren Beitragsvorauszahlungen von Versicherungsnehmern in 2008, die erst in 2009 fällig waren.

Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Eigenmittelquote beträgt 345% (VJ: 350%). Aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung der Beteiligung an der E+S Rückversicherung AG bei der Berechnung der Eigenmittel verringerte sich die Quote trotz verbesserter Eigenkapitalbasis leicht.

## **Verbundene Unternehmen und Kooperationen**

Mit den verbundenen Unternehmen Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG und Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG bestehen Organisations- und Verwaltungsabkommen. Zudem bestehen mit der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG seit dem Jahr ihrer Gründung und mit der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG seit 2001 Ergebnisabführungsverträge. Mit den genannten Unternehmen bilden wir einen Konzern, über den durch einen gemeinsam mit diesem Geschäftsbericht veröffentlichten Konzernbericht Rechenschaft gelegt wird.

Als verbundene Unternehmen gelten ferner die durch Beherrschungsverträge verbundenen Gesellschaften Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH und Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH.

Die Beteiligungsverhältnisse mit der Aachener Bausparkasse und der ROLAND Partner Beteiligungs-Verwaltung GmbH wurden unverändert weitergeführt. Mit diesen beiden Unternehmen sowie der Augsburger Aktienbank AG und der cominvest Vertriebs AG bestehen Kooperationsabkommen. Seit 2008 wird eine Beteiligung an der E+S Rückversicherung AG gehalten.

## Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“, der Internationalen Vereinigung der Versicherer der landwirtschaftlichen Produktion (AIAG) und der Vereinigung der gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherer in Europa (AMICE).

## Mitarbeiter und Agenturen

Im Geschäftsjahr 2008 waren bei der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. im Jahresdurchschnitt 703 Mitarbeiter (VJ: 691) beschäftigt; 26 Personen waren für die Rechtsschutz-Service-GmbH tätig (Vj: 25).

Auch im Geschäftsjahr 2008 konnten wir unseren Angestellten wieder freiwillige Zuzahlungen – über das tarifliche Maß hinaus – zum Urlaubs- und auch zum Weihnachtsgeld gewähren und haben für sie Altersversorgungszusagen getroffen. Darüber hinaus erhalten unsere Mitarbeiter Zuschüsse zum Mittagessen, werden von uns bei der Finanzierung des Erwerbs von Wohnraum unterstützt und können diverse weitere Beihilfen in Anspruch nehmen.

Die Zahl der gemäß § 84 HGB hauptberuflich für unsere Versicherungsgruppe tätigen Agenturen belief sich zum Jahresende wie im Vorjahr auf 803. Unseren Agenturen bieten wir ein Altersversorgungswerk auf der Grundlage einer Direktversicherung nach dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und den Vermittlerverbänden erarbeiteten Versorgungskonzept an.

Im Jahresdurchschnitt 2008 beschäftigten wir 46 Auszubildende. Im Ausbildungsjahr 2008 wurden 19 Auszubildende (VJ: 17) für das Berufsbild „Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ neu eingestellt. Mit einer verstärkt außendienstorientierten Ausbildung bereiten wir unseren Nachwuchs gezielt für eine Tätigkeit im Außendienst vor, der eine ausgezeichnete berufliche Perspektive bietet. Die Ausbildungsquote in der Erstausbildung lag 2008 bei 6,3%.

Die Grundlage für den Erfolg unserer Versicherungsgruppe sind zufriedene Kunden und qualifizierte Mitarbeiter, die kundenorientiert, motiviert und kostenbewusst arbeiten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei unserem Ausschließlichkeitsvertrieb als unerlässlichem Bindeglied zwischen der Mecklenburgischen und ihrer Kundschaft sowie der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Innen- und dem Außendienst zu. Die Qualifikationen unserer Mitarbeiter und Agenturen ständig zu verbessern ist unser Bestreben und wesentlicher Bestandteil unserer gezielten Personalentwicklungsarbeit.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug Ende 2008 im Innendienst 12,5 Jahre (VJ: 13,0) und im Außendienst 7,1 Jahre (VJ: 7,3). Die Fluktuationsquote lag bei 5,4%. Im Branchendurchschnitt lag die Fluktuationsquote bei 6,0%.

Unsere Vermittler/-innen und alle Mitarbeiter/-innen im Innen- wie im Außendienst haben durch ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens beigetragen, insbesondere vor dem Hintergrund der außerordentlichen Belastungen durch die Umsetzung der Anforderungen aus der VVG-Reform und der EU-Vermittlerrichtlinie. Wir bedanken uns für diesen Einsatz, der das erfolgreiche Jahr 2008 erst ermöglichte.



---

Wir danken unserem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und für die verantwortungsvolle Wahrnehmung der Aufgaben. Mit den Betriebsräten fanden regelmäßige Zusammenkünfte statt, in denen wirtschaftliche Fragen der Unternehmensgruppe, personelle Angelegenheiten sowie die sozialen Belange der Mitarbeiter mit großer Offenheit und konstruktiv erörtert wurden.

### **Nachtragsbericht**

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. haben.

### **Risikobericht**

Der Umgang mit Risiken ist die Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Beherrschung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe ausgestaltet. Das Risikomanagement hat das Ziel, die Solvabilität sicherzustellen, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein innerhalb des Unternehmens zu fördern, insbesondere um existenzielle Risiken zu vermeiden und bestehende Risiken effizient zu steuern.

Auf die neuen europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II) bereiten wir uns aktiv vor. Dazu gehört neben der Teilnahme an den von CEIOPS (unabhängiger Ausschuss für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung zur Beratung der Europäischen Kommission) veranlassten quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) auch die ständige Weiterentwicklung der Geschäftsprozesse. Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. setzt die 9. VAG-Novelle und die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der deutschen Aufsicht, die der Vorbereitung für die zweite Säule von Solvency II dienen, nach Maßgabe der Proportionalität um.

Das Risikomanagement ist in die bereits bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Die Risikoverantwortung liegt dezentral bei den jeweiligen Fachbereichen. Das zentrale Risikomanagement ist für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems werden die aufeinander abgestimmten Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur Erkennung, Kontrolle und Abwehr von Risiken zusammengefasst. Bestandteile des Risikomanagement-Systems sind alle Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken früh zu erkennen, auf Risikoveränderungen zu reagieren und die mögliche Tragweite von Risiken einzuschätzen. Das System der Risikofrüherkennung basiert dabei auf drei Säulen: der Risikoinventur, dem Berichtswesen und der regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognose. Diese drei Komponenten werden ständig weiterentwickelt und an die internen und externen Anforderungen angepasst.

Auf der Grundlage der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher relevanter Unternehmensrisiken erfolgt eine Bestimmung der Risikostruktur. Als Maßstab verwenden wir hierfür die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, auf die der Einfluss möglicher Eigenkapitalverluste simuliert wird. Anhand dieser Berechnungen werden Risikoklassen gebildet, die für die Risikoinventur als Maßstab zur Risikobewertung herangezogen werden. Ist eine Quantifizierung des Risikos möglich, wird diese verwendet. Das zentrale Risikomanagement nimmt die identifizierten Risiken in einer Datenbank auf und katalogisiert sie. Die Zusammenfassung nach Risikofeldern über alle Direktionsabteilungen und Gesellschaften der Versicherungsgruppe ermöglicht eine zielgerichtete Risikosteuerung und Koordination. Dabei werden die zur Risikovermeidung bzw. -verminderung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die Interne Revision überprüft die Einhaltung dieser Methodik und der eingesetzten Maßnahmen des Risikomanagement-Systems.

Die Risikoinventur ist das wesentliche strategische Element des Risikomanagement-Systems. Sie ist Grundlage für die Ermittlung des Risikoprofils der Gesellschaft und wird jährlich gegenüber dem Gesamtvorstand kommuniziert. Die Risikoverantwortlichen (i. d. R. die Abteilungsleiter) sind verpflichtet, permanent ihre Risiken zu analysieren und zu bewerten, wobei bei gravierenden Änderungen Ad-hoc-Meldungen an das Risikomanagement zu erfolgen haben, die von diesem unverzüglich an den Gesamtvorstand weitergeleitet werden.

Wesentlich für die Risikosteuerung und Koordination ist die Frage, welche Faktoren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. haben und auch im Extremfall eine Existenzgefährdung darstellen können. Dabei werden in der Risikoanalyse anhand der wichtigen Ergebnisbereiche die einzelnen Risikoarten, wie z. B. für den Bereich Kapitalanlageergebnis die Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken, betrachtet. Die allgemeingültigen Einflussfaktoren für die Vermögens- und Ertragslage sind das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Von Bedeutung können ebenso Steuerrisiken sein.

Unsicherheiten in Bezug auf die Bilanzierung, insbesondere Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der Bewertung von Kapitalanlagen, traten für den Bestand der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft nicht auf. Im Direktbestand werden ausschließlich einfach strukturierte Wertpapiere mit einem langfristigen Anlagehorizont gehalten. Weitergehend strukturierte Wertpapiere und ABS-Titel befinden sich nicht im Direktbestand. Die Bewertung der Investmentanteile wird durch die Investmentgesellschaften vorgenommen.

---

Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen durchzuführende Stresstest wurde seit Einführung bestanden. Das Gleiche gilt für die Berechnung des Stress-testes zum kommenden Bilanzstichtag.

Unsere versicherungstechnischen Risiken sind zunächst durch unsere geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt deutlich begrenzt. Unsere Zeichnungspolitik führt zu einer weiteren Reduktion dieses Risikos. Dem Reserverisiko wird durch die vorsichtige Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen begegnet. Die daraus resultierenden Abwicklungsergebnisse werden laufend kontrolliert. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf bilden wir entsprechend den gesetzlichen Vorgaben eine Schwankungsrückstellung. Zur Verringerung des Adressausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften sind wir bei der Auswahl der Rückversicherer auf gute Bonität bedacht.

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der IT-Sicherheit größte Bedeutung zu und verwenden Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie, die auf den neuesten Standards beruhen. Die Interne Revision prüft die Angemessenheit und Wirkungsweise unseres Internen Kontrollsystems. Zu den wesentlichen organisatorischen Maßnahmen des Internen Kontrollsystems zählen die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip. So wird den operativen Risiken im Bereich der Kapitalanlagen durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Berichtswesen begegnet. Schließlich werden im Rahmen der Risikoinventur auch etwaige rechtliche Risiken erfasst, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen uns in dieser Aussage.

Das wesentliche Risiko besteht nach unserer Einschätzung darin, dass die Finanz- und Vertrauenskrise sowie die Rezession sich weiter verschärfen und länger anhalten werden als derzeit prognostiziert. Dies könnte unter anderem deutlich negative Folgen für die Geschäftsentwicklung haben.

## **Ausblick**

Die Einschätzungen der kommenden Entwicklung unseres Unternehmens beruhen auf Planungen und Prognosen, denen wiederum Einschätzungen der Politik und volkswirtschaftlicher Institute zur künftigen Entwicklung in Europa und Deutschland sowie zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch die Verbandsgremien der Versicherungswirtschaft zugrunde liegen. Unberücksichtigt müssen unvorhersehbare oder unerwartete Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen und derzeit nicht erkennbare Entwicklungen bleiben.

Für die Entwicklung in Deutschland 2009 wird die Stabilisierung des Bankensektors und damit verbunden die Normalisierung bei der Kreditversorgung von zentraler Bedeutung sein. Selbst wenn dies schnell gelingen sollte, dürfte die wirtschaftliche Entwicklung aber nur schleppend vorangehen. Hier macht sich die große Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft vom Export bemerkbar. Die Wirtschaftsleistung wird 2009 rückläufig sein. Faktoren, die zu einem merklichen Anziehen der Binnennachfrage führen könnten, sind nicht zu erkennen. Darüber hinaus ist aufgrund der noch vorherrschenden restriktiven Kreditvergabe nicht mit einer kurzfristigen konjunkturellen Erholung zu rechnen.

Die Konjunkturabschwächung wird dazu führen, dass in 2009 die in den Vorjahren positive Arbeitsmarktentwicklung ausläuft. Die Zahl der Erwerbstätigen wird im Verlauf des Jahres sinken.

Bleibt es bei dem zuletzt beobachteten aktuellen Niveau der Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise, wird der Anstieg der Verbraucherpreise zurückgehen. Diese Einschätzung wird trotz Zinssenkungen der Notenbanken getroffen, da die Auswirkungen der Finanzkrise die üblichen Mechanismen außer Kraft setzen.

Die Nervosität an den Finanzmärkten bleibt zunächst bestehen. Die Marktteilnehmer üben sich in ausgeprägter Vorsicht, was auch die Folge eines noch mangelnden Vertrauens ist. Vor dem Hintergrund der Belastungsfaktoren dürften die Renditeniveaus von Staatsanleihen auf absehbare Zeit niedrig bleiben. Mit der Erwartung einer moderaten konjunkturellen Erholung zum Ende des Jahres und leicht abnehmender Risikoaversion sollten die Renditen dann wieder leichtes Aufwärtspotenzial haben.

Die Beitragsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft bleibt auch angesichts der Finanzmarktkrise und trotz des rezessiven Konjunkturverlaufs aller Voraussicht nach stabil. Bei einer anhaltend schwachen Wirtschaftsentwicklung und damit einhergehenden steigenden Arbeitslosenzahlen könnte sich die Versicherungsnachfrage jedoch negativ entwickeln. Für den Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV gegenüber dem Vorjahr ein unverändertes Beitragsaufkommen.

Angesichts der Bankenkrise stehen die internationalen Finanzmärkte vor einer Neuordnung. Als letzte Konsequenz aus der Krise wird vielfach eine stärkere Regulierung der Märkte angesehen. Das deutsche Versicherungsaufsichtsrecht hat sich in der aktuellen Krise bewährt. Die deutsche Versicherungswirtschaft ist wegen ihrer umsichtigen Anlagepolitik und ihres effektiven Risikomanagements von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise nur in geringem Maße betroffen.

Insbesondere durch den nicht vorhandenen Refinanzierungsbedarf können Versicherungsunternehmen eine verlässliche Liquiditätsplanung vornehmen. Sie bilden damit einen stabilen Faktor im Wirtschaftsgeschehen.

Für die europäische Versicherungswirtschaft stehen in den nächsten Jahren erhebliche Änderungen der geltenden Vorschriften der Eigenmittelausstattung an. Unter dem Begriff „Solvency II“ wird derzeit ein neues europäisches Aufsichtsmodell entwickelt, das die Versicherungswirtschaft nachhaltig prägen wird. Neben den risikoorientierten Bestimmungen der Eigenmittelanforderungen werden im Aufsichtsprozess auch verstärkt qualitative Aspekte im Fokus der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) stehen. Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherern (MaRisk VA) sind durch das Rundschreiben 3/2009 vom 22. Januar 2009 veröffentlicht worden.

Die MaRisk (VA) legen den seit dem 1. Januar 2008 geltenden § 64a VAG, der Mindeststandards für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und vor allem für ein angemessenes Risikomanagement vorsieht, für die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht verbindlich aus. Die notwendigen Anpassungen unseres bestehenden Risikomanagement-Systems haben wir, unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips, in die Wege geleitet.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. bleibt von den derzeitigen Marktverhältnissen und den sich abzeichnenden Entwicklungen nicht unberührt. Angesichts des bereits erreichten Grades der Marktdurchdringung und des herrschenden Preiswettbewerbs verengt sich der Markt weiter. Das moderate Beitragswachstum der vergangenen Jahre wird sich nach derzeitiger Einschätzung nicht grundlegend verändern. Für das Geschäftsjahr rechnen wir mit leicht steigenden Beitragseinnahmen. Der Schadenaufwand wird sich, sofern keine bedeutenden Elementarschadeneignisse eintreten werden, gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr verringern. Dagegen muss die Gesellschaft Kostensteigerungen durch die zweite Stufe des letzten Gehaltstarifabschlusses und die gesetzlich vorgegebenen höheren bürokratischen Belastungen schultern.

In Bezug auf die Kapitalmarktentwicklung erwarten wir, dass sich die Ergebnis belastenden Verwerfungen bei der Marktbewertung der Finanzanlagen des Jahres 2008 tendenziell wieder bereinigen werden.

Wir stellen uns der Herausforderung, dem Unternehmen auch in Zukunft ein weiterhin unverwechselbares Gepräge zu geben, eine vorbildliche Kundenbetreuung zu gewährleisten, die Verwaltung effektiv zu gestalten und unsere solide Finanzstruktur zu sichern und weiter zu verbessern. Aufgrund unserer Unternehmensstruktur und unserer Vertriebskonstellation gehen wir davon aus, dass wir uns gegen den Markttrend sinkender Beitragseinnahmen behaupten können und in diesem stagnierenden Umfeld Ertragspotentiale ausschöpfen können.

Hannover, 30. April 2009

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			114.545	334.681
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		15.518.276		26.317.845
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.110.766			10.110.766
2. Beteiligungen	17.543.204	27.653.970		3.400.227
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	247.040.325			248.368.616
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646			255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.521.266			1.654.077
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	96.700.000			98.300.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	116.653.388			117.646.084
c) übrige Ausleihungen	15.718	213.369.106		26.613
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.500.000			5.000.000
6. Andere Kapitaleinlagen	14.960.402	488.646.745		12.984.605
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			115.222	143.704
			531.934.213	524.208.183
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	5.455.528			5.281.930
2. Versicherungsvermittler	130.563	5.586.091		138.892
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Beteiligungsunternehmen: 236.322 Euro (VJ: --- Euro)		4.153.984		5.157.453
III. Sonstige Forderungen		15.276.776		3.985.923
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 3.774.444 Euro (VJ: 3.493.759 Euro)			25.016.851	14.564.198
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.706.301		3.059.685
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		7.680.746		3.167.258
			10.387.047	6.226.943
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.326.723		3.338.431
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten davon Agio: 439.602 Euro (VJ: 516.874 Euro)		780.366		732.430
			4.107.089	4.070.861
<b>Summe der Aktiva</b>			571.559.745	549.404.866

<b>Passiva</b>	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG:				
Stand am 1.1.2008	45.000.000			43.000.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	5.000.000			2.000.000
Stand am 31.12.2008		50.000.000		
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2008	76.000.000			58.000.000
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	7.000.000			18.000.000
Stand am 31.12.2008		83.000.000		
			133.000.000	121.000.000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	34.626.248			33.948.079
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.060.944	27.565.304		6.241.985
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	371.799.815			355.009.850
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	130.471.253	241.328.562		118.211.382
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		72.328.150		82.528.428
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.981.691			5.931.021
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	89.314	5.892.377		128.495
			347.114.393	352.835.516
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		33.240.026		31.086.761
II. Steuerrückstellungen		18.924.890		22.087.598
III. Sonstige Rückstellungen		9.260.930		7.945.322
			61.425.846	61.119.681
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	13.181.273			2.770.977
2. Versicherungsvermittlern	3.783.072	16.964.345		3.518.358
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		38.857		---
III. Sonstige Verbindlichkeiten		12.387.995		7.734.899
davon aus Steuern: 7.436.692 Euro (VJ: 3.827.439 Euro)			29.391.197	14.024.234
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
davon Disagio: 531.923 Euro (VJ: 315.074 Euro)			628.309	425.435
<b>Summe der Passiva</b>			<b>571.559.745</b>	<b>549.404.866</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hannover, den 18. Februar 2009

Johannes Grale  
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT  
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	312.754.443			307.672.545
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 74.939.906	237.814.537		./- 72.310.319
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./- 678.169			./- 619.012
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	+ 818.959	+ 140.790	237.955.327	./- 163.059
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			392.291	322.207
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			35.379	36.173
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	204.177.319			202.221.716
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 49.238.907	154.938.412		./- 51.403.078
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 16.783.575			+ 20.773.166
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 12.259.871	+ 4.523.704	159.462.116	./- 5.352.234
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			./- 89.851	./- 355.251
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			---	495
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		87.802.696		81.718.772
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.909.056	67.893.640	19.253.972
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			912.110	914.264
<b>9. Zwischensumme</b>			+ 10.025.280	+ 4.964.155
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			+ 10.200.278	+ 7.591.657
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>			+ 20.225.558	+ 12.555.812



	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.</b>			+ 20.225.558	+ 12.555.812
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	1.285.153			463.528
davon aus verbundenen Unternehmen: --- Euro (VJ: 285.187 Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Euro 2.791.279			943.479
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.211.733	24.003.012		22.868.867
c) Erträge aus Zuschreibungen		---		69.833
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.864.124		85.997
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		240.527	32.392.816	547
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.661.623		2.672.185
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		20.734.822		4.078.710
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		118.800		33.739
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		208.763	22.724.008	195.129
			+ 9.668.808	+ 17.452.488
3. Technischer Zinsertrag		./-	392.291	+ 9.276.517
				./-
4. Sonstige Erträge			19.972.579	322.207
5. Sonstige Aufwendungen			25.931.323	21.732.742
			./-	23.556.874
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			+ 23.543.331	+ 27.861.961
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			11.364.469	7.814.677
8. Sonstige Steuern			178.862	11.543.331
				47.284
<b>9. Jahresüberschuss</b>			12.000.000	20.000.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			5.000.000	2.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen			7.000.000	18.000.000
<b>11. Bilanzgewinn</b>			---	---

# ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen. Die Bilanzwerte wurden im Geschäftsjahr aufgrund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6 b EStG reduziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Der Bilanzwert der Beteiligung der Gesellschaft an der Mecklenburgischen Leben wurde in Vorjahren aufgrund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6 b EStG reduziert.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke ergeben sich aus Kaufpreisen oder sind nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2007 ermittelt worden. Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren oder wurde aus Anschaffungskosten bzw. Verkaufserlösen hergeleitet. Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen unter Berücksichtigung eines Verkaufsabschlags ermittelt. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anteilig entsprechend den Bruttobeitragsüberträgen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Schadenfall einzeln ermittelt. Für Spätschäden wurden Reserven nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel 2006 HUR Grundtafel mit Altersverschiebung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet. Der Rechnungszins beträgt für alle ab der Bilanz des Jahres 2007 zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 2,25 %, sonst 2,75 %, 3,25 % bzw. 4,00 %. Die Berechnung der Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden.

---

Die Großrisikrückstellungen in der Pharma-Produkthaftpflicht-, Atomanlagen- und Terrorismusversicherung wurden entsprechend § 30 RechVersV gebildet.

Die unter „sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsopferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurde pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Die Rückstellung zur Verstärkung der Schwankungsrückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Pensionsrückstellung, die Jubiläumsrückstellung und die Rückstellung für Altersteilzeit sind nach den Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,0 % berechnet worden. Die arbeitnehmerfinanzierte Pensionsrückstellung ist nach den Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 3,0 % berechnet worden.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rentendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

**Entwicklung der  
Aktivposten A, B I bis III  
im Geschäftsjahr 2008**

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	334.681	3.364	---	---	---	223.500	114.545
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.317.845	---	---	3.242.172	---	7.557.397	15.518.276
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.110.766	---	---	---	---	---	10.110.766
2. Beteiligungen	3.400.227	14.148.039	---	5.062	---	---	17.543.204
3. Summe B II.	13.510.993	14.148.039	---	5.062	---	---	27.653.970
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	248.368.616	11.845.556	---	---	---	13.173.847	247.040.325
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646	---	---	---	---	---	255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.654.077	137.250	---	266.482	---	3.579	1.521.266
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	98.300.000	14.400.000	---	16.000.000	---	---	96.700.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	117.646.084	7.007.304	---	8.000.000	---	---	116.653.388
c) übrige Ausleihungen	26.613	---	---	10.895	---	---	15.718
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000.000	6.500.000	---	---	---	---	11.500.000
6. Andere Kapitalanlagen	12.984.605	2.739.200	---	763.403	---	---	14.960.402
7. Summe B III.	484.235.641	42.629.310	---	25.040.780	---	13.177.426	488.646.745
insgesamt	524.399.160	56.780.713	---	28.288.014	---	20.958.323	531.933.536

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 13.339.663 Euro.

Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche. In den Abschreibungen sind Übertragungen von Abgangsgewinnen gemäß § 6 b EStG in Höhe von 6.833.624 Euro enthalten.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 3.579 Euro enthalten.

**Zeitwerte der Kapitalanlagen**

	Zeitwerte Euro
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.306.898
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.233.736
2. Beteiligungen	17.543.204
B III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	255.214.747
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.646
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.521.266
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	97.522.424
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	116.167.411
c) übrige Ausleihungen	15.718
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.500.000
6. Andere Kapitalanlagen	11.579.584
insgesamt	573.860.634

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

Unter B III. 6. sind Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 11.220.402 Euro ausgewiesen, die einen Zeitwert von 7.839.584 Euro haben. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist unterblieben, da aufgrund der Eigenheit der Finanzinstrumente von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

**Anteile an verbundenen Unternehmen**

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2008
	%	Euro	Euro
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	87,5	22.300.000	1.500.000
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100,0	8.300.000	400.000
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100,0	25.565	---
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100,0	25.000	---

**Sonstige Rückstellungen**

	2008	2007
	Euro	Euro
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	305.000	322.700
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	770.872	796.353
Rückstellung für Altersteilzeit	1.863.848	1.889.718
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	150.000	150.000
Rückstellung für Ergebnisbeteiligung der Agenturen	1.426.500	868.000
Rückstellung für nichtfällige Gehälter	890.981	981.200
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	1.120.778	1.019.681
Rückstellung für Archivierung von Geschäftsunterlagen	1.523.220	1.529.543
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	745.000	235.000
verschiedene Rückstellungen	464.731	153.127
	9.260.930	7.945.322

Spartenangaben		gesamtes	gesamtes	Haftpflicht-	Unfall-	Rechts-	Schutzbrief-
		Versicherungs-	selbst abge-	versicherung	versicherung	schutz-	versicherung
		geschäft	schlossenes			versicherung	
		Euro	Versicherungs-	Euro	Euro	Euro	Euro
			geschäft				
			Euro				Euro
Gebuchte Bruttobeiträge	2008	312.754.443	312.555.759	29.718.694	27.941.646	21.123.409	1.466.816
	2007	307.672.545	307.491.007	28.951.553	26.902.362	20.158.609	1.462.105
Verdiente Bruttobeiträge	2008	312.076.274	311.877.413	29.785.010	27.961.494	21.095.514	1.491.848
	2007	307.053.533	306.872.370	28.844.366	26.770.296	19.997.864	1.488.502
Verdiente Nettobeiträge	2008	237.955.327	237.762.756	22.275.423	20.799.916	21.095.514	1.491.848
	2007	234.580.155	234.405.212	21.568.515	19.934.263	19.997.864	1.488.502
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2008	220.960.894	220.961.868	12.335.574	13.177.536	12.037.807	1.173.134
	2007	222.994.882	223.083.413	12.048.476	12.238.040	11.714.804	1.312.092
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2008	87.802.696	87.790.761	12.278.584	11.614.826	7.801.283	268.044
	2007	81.718.772	81.694.053	11.088.811	10.248.063	6.856.865	284.303
Rückversicherungssaldo (./ = zu Gunsten der Rückversicherer)	2008	+ 7.286.886	+ 7.292.711	./ 890.438	+ 1.045.551	./ 194.878	---
	2007	+ 3.535.906	+ 3.542.191	./ 1.181.720	./ 1.593.725	./ 771.194	---
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung	2008	+ 10.025.280	+ 9.843.216	+ 4.286.145	+ 4.571.196	+ 1.061.432	+ 51.549
	2007	+ 4.964.155	+ 4.725.976	+ 4.531.134	+ 2.976.136	+ 655.434	./ 106.475
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung	2008	+ 20.225.558	+ 20.169.791	+ 4.503.626	+ 3.776.943	+ 809.275	+ 51.549
	2007	+ 12.555.812	+ 12.547.056	+ 4.979.170	+ 3.299.807	+ 264.778	./ 106.475
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen							
Insgesamt	2008	484.735.904	481.757.048	46.813.632	49.894.952	51.818.944	350.340
	2007	477.417.378	474.509.894	46.529.855	45.212.711	50.629.092	394.223
Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2008	371.799.815	371.045.420	32.094.431	43.714.606	35.232.326	233.756
	2007	355.009.850	354.200.707	31.526.857	39.806.367	34.322.638	251.728
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2008	72.328.150	70.108.776	7.113.657	2.294.200	11.302.977	---
	2007	82.528.428	80.435.351	7.331.138	1.499.947	11.050.820	---
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2008	1.836.829	1.836.829	266.483	140.042	139.984	135.426
	2007	1.816.225	1.816.225	263.745	140.382	133.607	133.997



	2008	2007
<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen</b>	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	42.657.886	40.326.287
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	12.260.403	10.424.831
3. Löhne und Gehälter	34.261.070	32.527.188
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.771.086	5.687.388
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.856.617	2.070.286
6. Aufwendungen insgesamt	97.807.062	91.035.980

	Euro	Euro
<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
Abschlussaufwendungen	34.571.194	32.575.847
Verwaltungsaufwendungen	53.231.502	49.142.925
	87.802.696	81.718.772



## ANHANG – SONSTIGE ANGABEN –

### Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 10 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 76.905 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.720.129 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 585.084 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 2.951.264 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 5.110.589 Euro enthalten.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Restezahlungsverpflichtungen in Höhe von 15.263.019 Euro (davon an verbundene Unternehmen 4.250.000 Euro). Es wurden Vorkäufe in Höhe von 20.000.000 Euro getätigt.

Zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen sind 5.700.000 Euro Schuldscheinforderungen bei Kreditinstituten hinterlegt.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. hat sich im Zuge einer Rettungsaktion des Bundes und des deutschen Finanzsektors für die in Not geratene Hypo Real Estate mit Garantiezusagen in Höhe von 418.000 Euro beteiligt.

### Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 703 Mitarbeiter beschäftigt, davon  
451 in der Direktion,  
81 in den Regionalverwaltungen,  
125 im Außendienst,  
46 als Auszubildende.

Die Personalaufwendungen sind auf Seite 38 dargestellt.

Hannover, den 30. April 2009

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neubrandenburg und Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. Mai 2009

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
(vormals KPMG Deutsche  
Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Wysocki  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a. G. unterrichtet. Überdies hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft und wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neugeschäfts- und vom Vorstand prognostizierten Bestandsentwicklung vor dem Hintergrund zunehmenden Wettbewerbs. In diesem Kontext wurden auch die Prognosen zur Ertragslage erörtert. Der Aufsichtsrat ließ sich ferner über die Auswirkungen der VVG-Reform auf betriebliche Abläufe, den Vertrieb und Kundenverhalten unterrichten sowie über die Umsetzung der aus der VVG-Reform im Einzelnen resultierenden Maßnahmen.

Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen im VAG zum Risikomanagement und dem Entwurf der BaFin zu „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ stellte der Vorstand den schon im Unternehmen vorhandenen Stand, gemessen an den neuen Vorgaben, dar.

Im Mittelpunkt versicherungstechnischer Fragen standen die Einführung der Umweltschadenversicherung, die Landwirtschaftlichen Versicherungen angesichts der Preisentwicklung auf dem Weltmarkt und Maßnahmen zur Förderung einzelner Sparten.

In der Novembersitzung nahmen die Bankenkrise und die Verwerfungen an den Kapitalmärkten breiten Informations- und Diskussionsraum ein, u. a. die Rolle der Versicherungswirtschaft und konkret des Unternehmens an der Rettungsaktion der Hypo Real Estate. Regelmäßig informierte der Vorstand über die Entwicklung der Kapitalanlagen, vor allem über getätigte Immobilientransaktionen, die weitgehende frühe Rückführung der Aktienquote, das strategische Zielfortfolio und über die Unternehmensbeteiligungen, wobei der Erwerb einer Beteiligung, wie vom Vorstand vorgeschlagen, beschlossen wurde.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats befasste sich in mehreren Sitzungen mit Nachfolgeregelungen für aus Altersgründen ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder bei der Muttergesellschaft und in den Tochterunternehmen. Der Aufsichtsrat stimmte den vom Personalausschuss unterbreiteten Vorschlägen zu.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 27. Mai 2009 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

---

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 aus.

Hannover, den 27. Mai 2009

Der Aufsichtsrat  
Dr. Bruno Gas  
Vorsitzender







**Mecklenburgische**

LEBENSVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

---

H A N N O V E R

---

## **GESCHÄFTSBERICHT 2008**

– 37. Geschäftsjahr –





---

## **Aufsichtsrat**

Dr. Bruno Gas  
Vorsitzender  
ehem. Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe  
Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl  
stellv. Vorsitzender  
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover  
Hannover

Lorenz Bahlsen  
Kaufmann, Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse  
Landeszentralbankpräsident a. D.  
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz  
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim  
Mannheim

Dr. Wolfgang Strassl  
Mitglied des Vorstands der  
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG  
München

## **Vorstand**

Georg Zaum  
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Dr. Werner van Almsick (stellv.)

Heinrich Gudehus (stellv.)

## **Treuhänder**

Werner Cristofolini  
Studiendirektor a. D., Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)  
Rechtsanwalt, Hannover

### **Geschäft und Rahmenbedingungen**

#### **Die Lebensversicherung im Jahr 2008**

Die Lebensversicherer in Deutschland verzeichneten im Jahr 2008 ein geringes Wachstum der Beitragseinnahmen, der Neuzugang nach Anzahl sowie der Bestand nach Anzahl und laufendem Beitrag sind dagegen gesunken. Das vergleichsweise schwache Neugeschäft konnte die Abgänge an Hauptversicherungen nicht ausgleichen.

Insgesamt wurden von den Lebensversicherern in Deutschland im Geschäftsjahr 2008 6,7 Mio (VJ: 7,6 Mio) neue Lebensversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 249,3 Mrd Euro abgeschlossen. Gemessen an der Zahl der Verträge bedeutet dies ein Minus von 12,2% gegenüber dem Vorjahr. Das Ausmaß des Rückgangs ist in erster Linie auf die deutliche Abschwächung im vierten Quartal 2008 zurückzuführen. Die Neubeiträge beliefen sich auf 6,9 Mrd Euro aus laufenden Verträgen (VJ: 6,4 Mrd Euro) und 12,4 Mrd Euro aus Einmalbeiträgen (VJ: 11,9 Mrd Euro). Die Beitragseinnahmen aus dem Neugeschäft stiegen um 5,1 % auf 19,3 Mrd Euro.

Der Neuzugang an förderfähigen Riester-Verträgen belief sich 2008 im gesamten Markt auf 1,6 Mio Verträge. Der laufende Beitrag des gesamten Neuzugangs an Riester-Renten erhöhte sich aufgrund der dritten und letzten Förderstufe um 71,4% auf 1,9 Mrd Euro, die versicherte Summe des Neugeschäfts belief sich auf 40,2 Mrd Euro (+63,5%).

Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung insgesamt wuchsen um 1,1% auf 76,3 Mrd Euro. Dabei entfielen 63,7 Mrd Euro auf laufende Beiträge und 12,6 Mrd Euro auf Einmalbeiträge.

Zum Jahresende 2008 hatten die Kunden der deutschen Lebensversicherer rund 92,8 Mio Verträge mit einer Versicherungssumme von 2.502,4 Mrd Euro abgeschlossen.

#### **Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG**

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG hat sich in ihrem 37. Geschäftsjahr gut entwickelt.

Es wurden 12.809 (VJ: 13.362) neue Lebensversicherungen abgeschlossen, wovon 6.274 auf Riester-Rentenversicherungen entfielen. Die Veränderung beim Neuzugang lag mit -4,1% besser als der Markt (-12,2%). Zusammen mit den 1.220 Direktversicherungen und Basisrenten nehmen die staatlich geförderten Produkte einen Anteil von 58,5% des Neugeschäfts ein. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts 2008 belief sich einschließlich Summenerhöhungen aus dynamischen Versicherungen auf 228,5 Mio Euro nach 187,9 Mio Euro im Vorjahr.

Die Versicherungssumme des Bestands lag zum Jahresende 2008 mit 2,8 Mrd Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bestand an laufenden Beiträgen für ein Jahr betrug 100,1 Mio Euro.

Im Einzelnen sind die Bestandsentwicklung und der Umfang unserer geschäftlichen Tätigkeit auf den Seiten 56 bis 59 dieses Geschäftsberichts dargelegt. Wie in den Vorjahren beziehen sich alle Angaben auf das selbst abgeschlossene Geschäft; Rückversicherung wurde nicht gewährt.

### **Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten**

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr folgende Versicherungsarten angeboten:

#### *Lebensversicherungen*

1. Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer<sup>1)</sup>
2. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall<sup>1)2)</sup>
3. Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall<sup>1)</sup>
4. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben<sup>1)</sup>
5. Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt<sup>1)</sup>
6. Risikoumtauschversicherung
7. Risikoumtauschversicherung für zwei verbundene Leben
8. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer<sup>1)</sup>

#### *Rentenversicherungen*

1. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit<sup>1)</sup>
2. Fondsgebundene Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit<sup>1)</sup>
3. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und Rentengarantiezeit (Riester-Rentenversicherung)<sup>1)</sup>
4. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit (Direktversicherung)<sup>1)</sup>
5. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit und wahlweise mit Hinterbliebenenleistung (Basisrente)<sup>1)</sup>
6. Sofort beginnende Leibrentenversicherung auf ein Leben gegen Einmalbeitrag mit Rentengarantiezeit

#### *Kollektivversicherungen*

1. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit (Direktversicherung)

#### *Zusatzversicherungen*

1. Unfall-Zusatzversicherung
2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

<sup>1)</sup> Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

<sup>2)</sup> Diese Versicherung wird auch nach dem Sondertarif für vermögensbildende Lebensversicherungen angeboten.

## **Ertragslage**

### **Geschäftsverlauf und -ergebnis**

Die gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten einen überdurchschnittlichen Zuwachs von 3,0 % (Markt: +1,1 %) auf 104,7 Mio Euro. Der weit überwiegende Teil mit 97,7 Mio Euro bestand aus laufenden Beitragseinnahmen. Von den Einmalbeiträgen in Höhe von 7,0 Mio Euro entfielen auf staatliche Zulagen im Rahmen der Riester-Rentenversicherungen 3,3 Mio Euro.

Die Verwaltungskostenquote sank auf 3,1% (VJ: 3,3%). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 12,2 Mio Euro (VJ: 12,6 Mio Euro).

Die Versicherungsleistungen für unsere Kunden stiegen um 1,0 % auf 79,0 Mio Euro. Die Brutto-Deckungsrückstellung wuchs um 32,3 Mio Euro (VJ: 27,7 Mio Euro).

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 45,0 Mio Euro nach 44,8 Mio Euro im Vorjahr.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Rohüberschuss von 19,4 Mio Euro (VJ: 28,3 Mio Euro). Der Überschuss des vergangenen Jahres war durch eine Steuererstattung für Vorjahre und darauf entfallende Erstattungszinsen in Höhe von 2,2 Mio Euro beeinflusst. Im Geschäftsjahr fielen auf Kapitalanlagen 5,0 Mio Euro höhere Abschreibungen und um 1,6 Mio Euro höhere Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen an. Die Abschreibungen wurden für einen Spezialfonds vorgenommen, in dem festverzinsliche Wertpapiere gehalten werden. Die Abschreibungen ergaben sich aus Bewertungsanpassungen als weitere Folge der Finanzmarktkrise. Ausfälle waren nicht zu verzeichnen, so dass die Möglichkeit einer entsprechenden Wertaufholung in der Zukunft gegeben ist.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel betrug 4,4 % (VJ: 4,3 %), die Nettoverzinsung belief sich auf 3,5 % (VJ: 4,3 %).

Der Jahresüberschuss belief sich nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (17,6 Mio Euro) und Ergebnisabführung an die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. (0,2 Mio Euro) auf 1,5 Mio Euro. Dieser wurde zur weiteren Substanzstärkung den Gewinnrücklagen zugewiesen.

### **Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer**

Für die Gesamtverzinsung von 4,5 % sowie für die festgelegte Grund- und Schlussüberschussbeteiligung für das Jahr 2008 waren der Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt 14,2 Mio Euro zu entnehmen. Zusammen mit der Zuführung aus dem Rohüberschuss in Höhe von 17,6 Mio Euro erhöhte sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) auf 113,2 Mio Euro; dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 3,5 %. Der Anteil der noch nicht gebundenen Mittel (freie RfB) betrug 54,4 Mio Euro und liegt damit bei 48,1 % (VJ: 49,5 %).

Die Zinsüberschussbeteiligung wurde für das Jahr 2009 beibehalten. Sie beträgt nach wie vor 4,5 %. Auch die Grund- und Schlussüberschüsse blieben unverändert. Weitere Details sind auf den Seiten 69 bis 72 dargestellt.

## **Finanz- und Vermögenslage**

Ziel unseres Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Durch die breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten begrenzen wir die Adressrisiken. Der Bildung von Klumpenrisiken durch Konzentration von Anlagen bei einem Emittenten begegnen wir unter anderem mit Limiten, die das maximal erlaubte Anlagevolumen pro Emittent beschränken. Neuanlagen erfolgen beispielsweise in Staatsanleihen bzw. in Anleihen anderer öffentlicher Institutionen sowie Papieren mit gesetzlicher Deckungsmasse oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungssysteme geschützt sind. Bei den Festzinsanlagen wurde weitgehend auf eine sehr gute Bonität der Schuldner geachtet. Im Kapitalanlagebestand befinden sich keine Papiere von Schuldern, die aufgrund der Finanzmarktkrise vom Ausfall bedroht sind.

Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag in den Bereichen der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Im Jahr 2008 wurden zur Verwaltungsvereinfachung die im Direktbestand befindlichen Immobilien verkauft. Im Gegenzug erwarben wir Anteile an offenen Immobilienfonds.

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB, bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, wurde für ein unter Aktien ausgewiesenes Private Equity-Engagement in Höhe von 2,4 Mio Euro und bei den Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Damit fallen 9,5% der Kapitalanlagen unter die Bewertungsregeln des § 341 b HGB. Für Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gilt weiterhin das strenge Niederstwertprinzip.

Die Deckungsrückstellung stieg um 4,0% auf 843,1 Mio Euro, die Kapitalanlagen erhöhten sich um 3,6% auf 969,7 Mio Euro.

Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Eigenmittelquote beträgt nunmehr 328% (VJ: 326%).

## **Verbundene Unternehmen**

Das gezeichnete Kapital der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG beträgt 4,0 Mio Euro und befindet sich zu 87,5% im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G.

---

Zwischen den beiden Gesellschaften besteht seit 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. alle Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG abwickelt, die ihrerseits keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

### **Mitgliedschaften**

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e.V. und des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“.

### **Nachtragsbericht**

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG haben.

### **Risikobericht**

Der Umgang mit Risiken ist die Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Beherrschung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe ausgestaltet. Das Gesamt-Risikomanagement der ME Gruppe hat die Zielsetzung, die Solvabilität sicherzustellen, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein zu fördern, insbesondere um existenzielle Risiken zu vermeiden und bestehende Risiken effizient zu steuern.

Auf die neuen europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II) bereitet sich die Gesellschaft im Rahmen ihrer Zugehörigkeit zur Mecklenburgischen Versicherungsgruppe vor.

Die Risikoverantwortung liegt dezentral in den Fachbereichen. Das Risikomanagement wird neben der durch die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG unmittelbar erfolgenden lebensversicherungsspezifischen Risikoermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Gesamt-Risikomanagements vorgenommen. Das Gesamt-Risikomanagement ist für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

---

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems werden die aufeinander abgestimmten Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur Erkennung, Kontrolle und Abwehr von Risiken zusammengefasst. Bestandteile des Risikomanagement-Systems sind alle Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken früh zu erkennen, auf Risikoveränderungen zu reagieren und die mögliche Tragweite von Risiken einzuschätzen. Das System der Risikofrüherkennung basiert dabei auf drei Säulen: der Risikoinventur, dem Berichtswesen und der regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognose der Gesellschaft. Diese drei Komponenten werden ständig weiterentwickelt und an die internen und externen Anforderungen angepasst.

Auf der Grundlage der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher relevanter Unternehmensrisiken erfolgt eine Bestimmung der Risikostruktur. Ist eine Quantifizierung des Risikos möglich, wird diese verwendet. Das zentrale Risikomanagement nimmt die identifizierten Risiken in einer Datenbank auf und katalogisiert sie. Dabei werden die zur Risikovermeidung bzw. -verminderung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die Interne Revision überprüft die Einhaltung dieser Methodik und der eingesetzten Maßnahmen des Risikomanagement-Systems.

Die Risikoinventur ist das wesentliche strategische Element des Risikomanagement-Systems. Sie ist Grundlage für die Ermittlung des Risikoprofils und wird jährlich gegenüber dem Gesamtvorstand kommuniziert. Die Risikoverantwortlichen (i. d. R. die Abteilungsleiter) sind verpflichtet, permanent ihre Risiken zu analysieren und zu bewerten, wobei bei gravierenden Änderungen Ad-hoc-Meldungen an das Risikomanagement zu erfolgen haben, die von diesem unverzüglich an den Gesamtvorstand weitergeleitet werden.

Nachfolgend werden die einzelnen Risikokategorien näher betrachtet.

Den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit begegnen wir durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos – hier besteht das größte Risiko eines Lebensversicherers darin, dass der Ertrag aus den Kapitalanlagen nicht für die Zahlung der garantierten Leistungen ausreicht – richten wir die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität aus. Die langfristig orientierte Anlagepolitik wird unterstützt durch das Asset Liability Management, das die Kapitalanlagen und Verpflichtungen der Gesellschaften in einem fortdauernden Prozess auf ihre zeitliche Staffelung untersucht. Darüber hinaus wird mithilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre. Der von der Aufsichtsbehörde vorgegebene Stresstest wurde in allen Szenarien bestanden.

Unser Engagement an den Aktienmärkten hat sich unverändert in engen Grenzen gehalten. Bereits Mitte des Jahres wurde der Aktienbestand vollständig abgebaut. Trotz des relativ niedrigen Zinsniveaus bei festverzinslichen Titeln bevorzugen wir wegen der größeren Sicherheit und wegen der Langfristigkeit unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern diese Kapitalanlageform.

Unsicherheiten in Bezug auf die Bilanzierung, insbesondere Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der Bewertung von Kapitalanlagen, traten für den Bestand der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG nicht auf. Im Direktbestand werden ausschließlich einfach strukturierte Wertpapiere mit einem langfristigen Anlagehorizont gehalten. Weitergehend strukturierte Wertpapiere und ABS-Titel befinden sich nicht im Direktbestand. Die Bewertung der Investmentanteile wird durch die Investmentgesellschaften vorgenommen.

Zur Verringerung des Adressausfallrisikos bei Rückversicherungsgeschäften sind wir bei der Auswahl der Rückversicherer auf gute Bonität bedacht.

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der IT-Sicherheit größte Bedeutung zu und verwenden Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie, die auf den neuesten Standards beruhen. Die Interne Revision prüft die Angemessenheit und Wirkungsweise unseres Internen Kontrollsystems. Zu den organisatorischen Maßnahmen des Internen Kontrollsystems zählen die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip. So wird den operativen Risiken im Bereich der Kapitalanlagen durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Berichtswesen begegnet. Schließlich werden im Rahmen der Risikoinventur auch etwaige rechtliche Risiken erfasst, die z. B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen uns in dieser Aussage.

### **Ausblick**

Für die deutsche Lebensversicherung wird im Jahr 2009, trotz des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes, ein nur leicht unter dem Vorjahr liegendes Beitragswachstum erwartet.

Aufgrund der vergleichsweise hohen Stabilität der Lebensversicherer in der Finanzmarktkrise sieht die Branche das Vertrauen der Bevölkerung in sichere Formen der Altersvorsorge bestätigt. Die Bedeutung der Garantien unserer Produkte wird in den nächsten Jahren weiter steigen und der Trend zu Vorsorgeverträgen mit rentenförmiger Auszahlung dürfte anhalten.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG hat in diesem Jahresabschluss wiederum ihre solide Finanzstärke dokumentiert und beteiligt ihre Versicherungsnehmer über eine vergleichsweise hohe Überschussbeteiligung an diesem Erfolg.



---

Mit unseren bedarfsgerechten Produkten sind wir für die Herausforderungen des Marktes gut gerüstet. Der gewachsenen Komplexität der breiten gesetzlichen Anforderungen begegnen wir mit einer intensiven Betreuung unserer Kunden und mit qualifizierten Beratungsleistungen. Unsere Agenturen garantieren durch ihre persönliche Betreuung eine stets individuelle Vorsorgegestaltung.

Für 2009 erwarten wir eine deutlich unter dem Wert des Vorjahres liegende Abschreibung auf Kapitalanlagen. Vor dem Hintergrund einer ansonsten unveränderten Ertragslage gehen wir von einer positiven Entwicklung aus und erwarten deshalb für das Geschäftsjahr 2009 ein gutes Gesamtergebnis für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG.

Hannover, 30. April 2009

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

## BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008

<b>A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen</b>	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptver- sicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptver- sicherungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmal- beitrag in Tsd Euro	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	161.196	99.105	---	2.771.668
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	12.809	6.529	2.004	164.254
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	---	3.949	5.064	64.248
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	---	---	---	9.455
3. Übriger Zugang	156	118	---	2.807
4. Gesamter Zugang	12.965	10.596	7.068	240.764
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	381	232	---	5.611
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.409	3.019	---	65.169
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	6.406	4.859	---	113.183
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	873	1.176	---	25.926
5. Übriger Abgang	815	360	---	24.015
6. Gesamter Abgang	11.884	9.646	---	233.904
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	162.277	100.055	---	2.778.528

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
87.045	56.437	12.008	4.612	59.262	36.714	504	354	2.377	988
2.272	1.021	1.708	1.017	8.659	4.387	66	56	104	48
---	1.357	---	1	---	2.578	---	13	---	---
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
60	37	1	1	91	75	---	---	4	5
2.332	2.415	1.709	1.019	8.750	7.040	66	69	108	53
268	171	10	6	84	54	---	---	19	1
2.994	2.367	273	80	120	561	---	---	22	11
3.213	2.244	265	111	2.861	2.469	46	25	21	10
337	356	---	---	535	812	---	7	1	1
24	11	659	269	80	44	---	---	52	36
6.836	5.149	1.207	466	3.680	3.940	46	32	115	59
82.541	53.703	12.510	5.165	64.332	39.814	524	391	2.370	982

<b>B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)</b>	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	161.196 18.057	2.771.668 114.336
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	162.277 19.385	2.778.528 122.773

<b>C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen</b>	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	39.203	2.093.019
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	37.734	2.093.866

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw.12-fache Jahresrente in Tsd Euro
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahres- rente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro		
87.045	1.630.454	12.008	351.463	59.262	747.198	504	8.261	2.377	34.292
11.614	82.698	41	233	6.319	31.195	1	12	82	198
82.541	1.559.636	12.510	373.783	64.332	801.648	524	9.266	2.370	34.195
11.357	83.820	62	379	7.889	38.381	---	---	77	193

Unfall-Zusatz- versicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- oder Zeitrenten- Zusatzversicherung		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
9.998	230.172	29.205	1.862.847	---	---	---	---
9.190	217.588	28.544	1.876.278	---	---	---	---

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b> davon eingefordert: --- Euro			2.000.000	2.000.000
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		---		3.680.568
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		76.918		100.336
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	230.292.915			273.453.681
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89.514.180			84.625.675
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	47.973.217			49.870.560
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	283.881.365			262.200.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	235.550.000			190.826.694
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.867.968			15.157.982
d) übrige Ausleihungen	499.671	534.799.004		5.472.562
5. Einlagen bei Kreditinstituten	51.000.000			26.500.000
6. Andere Kapitalanlagen	16.032.739	969.612.055		24.060.681
			969.688.973	935.948.739
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			772.290	847.277
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	2.092.611			2.153.134
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.602.209	6.694.820		3.990.955
II. Sonstige Forderungen		3.105.030		1.552.840
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 47.458 Euro (VJ: 64.153 Euro)			9.799.850	7.696.929
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.125.099		1.745.350
II. Andere Vermögensgegenstände		8.825.461		5.642.673
			10.950.560	7.388.023
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		11.126.244		10.924.709
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		811.952		1.087.058
davon Agio: 811.952 Euro (VJ: 1.087.058 Euro)			11.938.196	12.011.767
<b>Summe der Aktiva</b>			1.005.149.869	965.892.735

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 27. März 2009

Werner Cristofolini  
Treuhänder

<b>Passiva</b>	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000		4.000.000
II. Kapitalrücklage		2.750.000		2.750.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2008	13.845.483			
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.500.000			
Stand am 31.12.2008	15.345.483	15.550.000		13.845.483
			22.300.000	20.800.000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	6.542.031			6.976.050
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	6.542.031		---
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	842.292.837			809.928.171
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	57.856.886	784.435.951		58.235.001
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	7.111.648			6.051.713
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	990.647	6.121.001		697.423
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	113.214.740			109.384.446
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	113.214.740		---
			910.313.723	873.407.956
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		772.290		847.277
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---		---
			772.290	847.277
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		2.565.000		2.657.023
II. Sonstige Rückstellungen		360.848		141.779
			2.925.848	2.798.802
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			57.856.886	58.235.001
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		6.660.015		6.095.861
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Beteiligungsunternehmen:		678.250		381.135
422.706 Euro (VJ: 255.440 Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.377.578		3.024.826
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.176.807 Euro (VJ: 2.046.577 Euro)			10.715.843	9.501.822
gegenüber Beteiligungsunternehmen: 30.000 Euro (VJ: 30.000 Euro) aus Steuern: 816.409 Euro (VJ: 401.712 Euro)				
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			265.279	301.877
davon Disagio: 246.584 Euro (VJ: 292.632 Euro)				
<b>Summe der Passiva</b>			1.005.149.869	965.892.735

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II und C der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f des HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20. 8. 2008 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 20. April 2009

Johannes Grale  
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT  
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	104.737.320			101.710.455
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 5.827.834	98.909.486		./- 6.076.874
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	+ 434.019			+ 163.222
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	---	+ 434.019	99.343.505	---
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			6.835.247	4.371.042
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		24.284		23.551
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: --- Euro (VJ: 374.253 Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	240.151			943.517
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	42.216.039	42.456.190		39.503.886
c) Erträge aus Zuschreibungen		---		142.929
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.499.990	44.980.464	4.172.854
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			---	50
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			930.269	186.184
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	78.991.920			78.184.123
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 6.846.752	72.145.168		./- 8.021.479
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 1.059.935			./- 586.549
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 293.223	+ 766.712	72.911.880	+ 334.044
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./- 32.289.680		./- 27.720.437
bb) Anteil der Rückversicherer		./- 378.115	./- 32.667.795	./- 1.349.237
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			17.604.666	25.846.123
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	8.993.204			9.257.259
b) Verwaltungsaufwendungen	3.207.977	12.201.181		3.303.176
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		820.492	11.380.689	1.203.135
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		1.004.019		1.062.093
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		5.662.272		618.626
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.060.250	11.726.541	3.420.777
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			361.429	3.638
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.499.533	2.545.376
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>			+ 2.936.952	+ 1.307.070



	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.</b>			+ 2.936.952	+ 1.307.070
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		171.196		802.878
2. Sonstige Aufwendungen		794.644	./- 623.448	797.550
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			+ 2.313.504	+ 1.312.398
4. Ausgleichszahlungen gemäß § 304 AktG			30.000	30.000
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		534.847		./- 1.154.909
6. Sonstige Steuern		8.657	543.504	37.307
7. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			240.000	---
<b>8. Jahresüberschuss</b>			1.500.000	2.400.000
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			1.500.000	2.400.000
<b>10. Bilanzgewinn</b>			---	---

# ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Aktien und Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Papiere auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinszuschreibungen bilanziert. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen und Namens-Genussscheine erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen unter Berücksichtigung eines Verkaufsabschlags ermittelt. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 5 KStG wurde mit 4 % abgezinst aktiviert.

Die übrigen Forderungen und Aktiva wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Das zu 50 % eingezahlte Grundkapital ist in 400 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Abs. 1 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten, ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für die wesentlichen Tarife kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

Tarifgeneration	Rechnungszins	Ausscheideordnungen			Zillmersatz	Anteil an der Deckungsrückstellung
		Tod	Erleben	BUZ		
vor 1996	3,50 %	Tafel 1986	-	Tafel 1935 – 1939	3,5 %; 2,0 %	57,1 %
1996	4,00 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	Verbandstafel 1990	4,0 %; 2,0 %	24,5 %
2000	3,25 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	9,3 %
2004	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	5,3 %
2005/2006	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	2,0 %
2007/2008	2,25 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	1,8 %

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der Sterbetafel DAV 1994 R wurde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde ausreichend erhöht.

Einzelversicherungen des Altbestands werden mit maximal 3,5% der Versicherungssumme gezillmert. Bei Einzelversicherungen ab 1996 beträgt der Zillmersatz maximal 4,0% der Beitragssumme. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Altbestand mit 2,0% der Versicherungssumme, im Neubestand mit 2,0% der Beitragssumme gezillmert. Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG sowie Fondsgebundene Versicherungen werden nicht gezillmert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden. Die Berechnung der Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,5% Zinsanteil und 1,0% für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,2% Zinsanteil und 1,3% für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

<b>Entwicklung der Aktivposten B I bis III im Geschäftsjahr 2008</b>	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.680.568	---	---	3.615.885	---	64.683	---
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 1. Beteiligungen	100.336	---	---	23.418	---	---	76.918
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	273.453.681	51.677.542	---	89.252.509	---	5.585.799	230.292.915
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	84.625.675	4.888.505	---	---	---	---	89.514.180
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	49.870.560	2.125.787	---	4.011.340	---	11.790	47.973.217
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschul- verschreibungen	262.200.000	37.181.365	---	15.500.000	---	---	283.881.365
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	190.826.694	52.800.000	---	8.076.694	---	---	235.550.000
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versicherungsscheine	15.157.982	3.791.624	---	4.081.638	---	---	14.867.968
d) übrige Ausleihungen	5.472.562	140.028	---	5.112.919	---	---	499.671
5. Einlagen bei Kreditinstituten	26.500.000	24.500.000	---	---	---	---	51.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	24.060.681	3.036.200	---	11.064.142	---	---	16.032.739
7. Summe B III.	932.167.835	180.141.051	---	137.099.242	---	5.597.589	969.612.055
insgesamt	935.948.739	180.141.051	---	140.738.545	---	5.662.272	969.688.973

Erläuterungen:

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 11.790 Euro enthalten.

	2008	2007
<b>Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	Anteile	Anteile
MK-Dachfonds Ertrag	5.131	3.440
MK-Dachfonds Wachstum	8.753	6.108
MK-Dachfonds Chance	33.424	23.937
	47.308	33.485

**Anschaffungskosten und Zeitwerte der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen**

	Anschaffungs- kosten Euro	Zeitwerte Euro	Saldo Euro
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	76.918	76.918	---
B III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	230.292.915	231.489.350	+ 1.196.435
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89.514.180	87.001.300	-/ 2.512.880
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	47.964.128	49.751.853	+ 1.787.725
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	283.908.532	289.596.877	+ 5.688.345
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	236.079.290	240.746.953	+ 4.667.663
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.867.968	14.867.968	---
d) übrige Ausleihungen	499.671	494.467	-/ 5.204
5. Einlagen bei Kreditinstituten	51.000.000	51.000.000	---
6. Andere Kapitalanlagen	16.032.739	12.329.231	-/ 3.703.508
insgesamt	970.236.341	977.354.917	+ 7.118.576

**Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB**

	Bilanzwerte Euro	Zeitwerte Euro
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.392.613	1.470.739
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51.836.810	48.550.800
6. Andere Kapitalanlagen	12.292.739	8.589.231
insgesamt	66.522.162	58.610.770

Erläuterungen:

Eine Abschreibung ist bei den Aktien und anderen Kapitalanlagen unterblieben, da aufgrund der Eigenheit der Finanzinstrumente von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Bei den Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich ausschließlich um zinsinduzierte Wertänderungen.

	2008 Euro	2007 Euro
<b>Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		
Stand am Ende des Vorjahres	109.384.446	93.928.157
abzüglich entnommene Überschussanteile im Geschäftsjahr	13.783.861	10.389.834
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	17.614.155	25.846.123
Stand am Ende des Geschäftsjahres	113.214.740	109.384.446
davon:		
für laufende Überschussanteile des Folgejahres festgelegt	9.036.200	8.552.400
für Schlussüberschussanteile des Folgejahres festgelegt	5.864.940	5.462.597
für später fällig werdende Schlussüberschussanteile gebunden	43.906.851	41.230.812

**Andere Verbindlichkeiten**

	Euro	Euro
In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	5.655.768	4.047.604

	2008	2007
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	Euro	Euro
für selbst abgeschlossene Versicherungen		
Kapital-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	58.664.261	60.585.088
Einmalbeiträge	1.103.576	1.192.016
Renten-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	37.667.144	34.304.421
Einmalbeiträge	5.018.541	3.659.365
Kollektivversicherung		
laufende Beiträge	975.031	991.506
Einmalbeiträge	897.630	627.827
Fonds-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	363.297	334.232
Einmalbeiträge	47.840	16.000
	104.737.320	101.710.455
Beitragssumme des Neugeschäfts	262.066.971	215.957.676
<b>Rückversicherungsangaben</b>	Euro	Euro
Rückversicherungssaldo (./ = zu Gunsten der Rückversicherer)	+ 1.754.519	+ 1.464.459
<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter</b>	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.216.247	7.631.303
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	512.967	337.651
3. Aufwendungen insgesamt	7.729.214	7.968.954

# ANHANG – DEKLARATION DER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

für das in 2009 beginnende Versicherungsjahr (in Klammern Überschussanteile des Vorjahres)

## I. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgeneration vor 1996 (Rechnungszins 3,5%)

### Einzelkapitalversicherungen – auch nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen (ohne Risikoversicherungen)

- Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 1,0‰ (1,0‰) der Versicherungs- und Bonussumme.
- Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,0% (1,0%) der Deckungsrückstellung, auch aus der Bonussumme.
- Bei beitragspflichtigen Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) wird zum Ausgleich des Minderbeitrages eine Kürzung des jährlichen Grund- und Zinsüberschussanteils um 2,5‰ (2,5‰) der Versicherungssumme vorgenommen. Eine Kürzung erfolgt jedoch nur insoweit, dass der gesamte Grund- und Zinsüberschussanteil nicht negativ wird.

### Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

### Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonus) verwendet.

### Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr in Höhe von 5,5‰ (5,5‰) der Versicherungssumme. Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen erhalten die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, gezahlt.

### Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen

Verträge mit Beginn ab 1987 und Zusatzleistung im Todesfall erhalten als Zusatzleistung

- 75% (60%) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6, K8

### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigte Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- das 3-fache (3-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- das 2-fache (2-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren wird kein Schlussanteil gezahlt.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 37,5% (37,5%) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- 25% (25%) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- 0% (0%) für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren.

Versicherungen im Rentenbezug

1,0% (1,0%) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente.

### Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigte Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre. Die Wartezeiten in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entsprechen denen der zugehörigen Hauptversicherung.

**II. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgeneration 1996 (Rechnungszins 4,0%; ab 1. Januar 1996)  
 Tarifgeneration 2000 (Rechnungszins 3,25%; ab 1. Juli 2000)  
 Tarifgeneration 2004 (Rechnungszins 2,75%; ab 1. Januar 2004)  
 Tarifgeneration 2005 (Rechnungszins 2,75%; ab 1. Januar 2005)  
 Tarifgeneration 2006 (Rechnungszins 2,75%; ab 1. Januar 2006)  
 Tarifgeneration 2007 (Rechnungszins 2,25%; ab 1. Januar 2007)  
 Tarifgeneration 2008 (Rechnungszins 2,25%; ab 1. Januar 2008)  
 Tarifgeneration 2009 (Rechnungszins 2,25%; ab 1. Januar 2009)**

	Zinsüberschussanteil in % der Deckungs- rückstellung, auch aus Bonussumme	Zinsüberschussanteil in % der Deckungs- rückstellung während der Rentenaufschub- zeit und der Rentenabrufphase	Zinsüber- schussanteile in % der Deckungs- rückstellung während der Rentenbezugszeit	Ansammlungs- zinssatz während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase
<b>Einzel- und Kollektivkapitalversicherungen</b> (ohne Risiko- versicherungen), <b>auch nach dem Vermögensbildungs- gesetz (VermBG)</b>				
Tarifgeneration 1996	0,5 % (0,5%)	---	---	---
Tarifgeneration 2000	1,25 % (1,25%)	---	---	---
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	1,75 % (1,75 %)	---	---	---
Tarifgenerationen 2007/2008/2009	2,25 % (2,25 %)	---	---	---
<b>Einzel- und Kollektivrenten- versicherungen</b>				
Tarifgeneration 1996	---	0,5 % (0,5%)	0,5 % (0,5%)	4,4 % (4,4%)
Tarifgeneration 2000	---	1,25 % (1,25 %)	1,25 % (1,25%)	4,4 % (4,4%)
Tarifgenerationen 2004/2005/2006	---	1,75 % (1,75 %)	1,75 % (1,75%)	4,4 % (4,4%)
Tarifgenerationen 2007/2008/2009	---	2,25 % (2,25 %)	2,25 % (2,25%)	4,4 % (4,4%)

**Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>**

**Tarifgeneration 1996 bis 2008**

Einzelkapitalversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,5‰ (0,5‰), Kollektivkapital- und Einzelrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰), Kollektivrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,1‰ (0,1‰) und Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R6 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,15‰ (0,15‰) der Versicherungs- und Bonussumme bzw. der garantierten Kapitalabfindung. Sterbegeldversicherungen ab Tarifgeneration 2007 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ (0,3‰) der Versicherungssumme.

**Tarifgeneration 2009**

Einzelkapitalversicherungen und Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰, Einzelrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,2‰, Kollektivrentenversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,1‰ und Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R6 erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,15‰ der Versicherungs- und Bonussumme bzw. der garantierten Kapitalabfindung. Sterbegeldversicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,3‰ der Versicherungssumme.

<sup>1)</sup>Nur für beitragspflichtige Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)



## Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält für alle Tarifgenerationen wie im Vorjahr keine Direktgutschrift.

## Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden bei Kapitalversicherungen und bei Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8 als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Leistung (Bonus) verwendet. Bei Rentenversicherungen wird der Grund- und Zinsüberschussanteil während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase verzinslich angesammelt. Der Zinsüberschussanteil während der Rentenbezugszeit wird zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet.

## Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzelkapitalversicherungen** (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und **Kollektivkapitalversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ablauf der Versicherung Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996 5‰ (5‰)

Tarifgeneration 2000 6‰ (6‰)

Tarifgenerationen  
2004 / 2005 / 2006 6,5‰ (6,5‰)

Tarifgenerationen  
2007 / 2008 / 2009 7‰ (7‰)

der Versicherungssumme.

Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen und Kapitalversicherungen nach dem Tarif KD7 erhalten jeweils die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerver sicherungen bei Heirat nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer sowie bei Vertragsauflösung nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer, frühestens aber nach zehn Jahren, gezahlt.

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie **Einzel- und Kollektivrentenversicherungen** erhalten im Erlebensfall zum Ende der vereinbarten Rentenaufschubzeit Schlussüberschussanteile in Promille der garantierten Kapitalabfindung bzw. des garantierten Kapitals für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996

- bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 4‰ (4‰) der garantierten Kapitalabfindung

Tarifgeneration 2000

- bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 5‰ (5‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 3‰ (3‰) des garantierten Kapitals

Tarifgenerationen  
2004 / 2005 / 2006

- bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 5,5‰ (5,5‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 3,5‰ (3,5‰) des garantierten Kapitals

Tarifgenerationen  
2007 / 2008 / 2009

- bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag 6‰ (6‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 4‰ (4‰) des garantierten Kapitals
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R8 6,5‰ (6,5‰) des garantierten Kapitals

Beitragsfreigestellte Rentenversicherungen erhalten jeweils den hälftigen Schlussüberschussanteil.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit sowie bei Vertragsauflösung während der vereinbarten Rentenaufschubzeit nach einer Wartezeit von einem Drittel der Rentenaufschubzeit, frühestens aber nach 10 Jahren, gezahlt (gilt nicht für Rentenversicherungen in der Gewinngruppe R8).

Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen für jedes vollendete Versicherungsjahr der Rentenabrufphase bis zum tatsächlichen Rentenzahlungsbeginn bzw. bis zur Vertragsbeendigung durch Inanspruchnahme der Kapitalabfindung oder Tod Schlussüberschussanteile in Höhe von 3‰ (3‰) für die Tarifgeneration 1996, 4‰ (4‰) für die Tarifgeneration 2000, 4,5‰ (4,5‰) für die Tarifgeneration 2004 / 2005 / 2006 und 5‰ (5‰) für die Tarifgeneration 2007 / 2008 / 2009 der zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres erreichten garantierten Kapitalabfindung.

---

## Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

Tarifgenerationen

1996/2000/2004/2005/  
2006/2007

- erhalten im Todesfall als Zusatzleistung 65 % (65 %) der Versicherungssumme.

Tarifgeneration 2008

- erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 40 %, bei abgekürzter Beitragszahlung 25 % des Jahresbeitrages als Verrechnung.

Tarifgeneration 2009

- erhalten bei durchgehender Beitragszahlung 10 %, bei abgekürzter Beitragszahlung 5 % des Jahresbeitrages als Verrechnung.
- 

## Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Tarifgenerationen

1996/2000/2004/2005/  
2006/2007

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigende Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- 4 % (4 %) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 100 % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 1 % (1 %) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 25 % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Tarifgenerationen 2008/2009

erhalten 30 % des BUZ-Jahresbeitrages als Verrechnung

Versicherungen im Rentenbezug

Tarifgeneration 1996

0,5 % (0,5 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgeneration 2000

1,25 % (1,25 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgenerationen

2004/2005/2006

1,75 % (1,75 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgenerationen

2007/2008/2009

2,25 % (2,25 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

---

## Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Tarifgenerationen

2004/2005/2006

erhalten Kosten- und Risikogewinne im Rahmen der Direktgutschrift.

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 50,00 % (33,33 %) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100 % (100 %) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.

- Fondsgebundene Lebensversicherungen erhalten 40 % (40 %) der Risikobeiträge.

- Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40 % (40 %) der positiven und 300 % (300 %) der negativen Risikobeiträge.

Tarifgenerationen

2007/2008

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 50,00 % (33,33 %) der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100 % (100 %) der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.

- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen erhalten 40 % (40 %) der Risikobeiträge.

Tarifgeneration 2009

- Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 40,00 % der beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostenbeiträge und 100 % der laufenden Verwaltungskostenbeiträge bzgl. des Fondsguthabens.

- Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten 10 % der Risikobeiträge.
- 

## Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigende Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Kollektivversicherungen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Die Wartezeit in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt fünf Jahre. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre.

Die Wartezeit für die laufenden Verwaltungskostengewinne bzgl. des Fondsguthabens und für die Risikogewinne der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung beträgt null Jahre, die Wartezeit für die beitragsbezogenen laufenden Verwaltungskostengewinne beträgt zwei Jahre, bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag null Jahre.

### Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der mit Mehrheit beteiligten Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a.G. Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

### Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 47 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 43.675 Euro.

Mitgliedern des Vorstands wurden mit 4,54% verzinsliche Hypothekendarlehen gewährt, die sich zum Jahresschluss auf 40.000 Euro beliefen. Die Tilgung ist durch Lebensversicherungen vorgesehen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 6.990.577 Euro. Weiterhin bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 13.989.000 Euro. Es wurden Vorkäufe in Höhe von 15.000.000 Euro getätigt.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG hat sich im Zuge einer Rettungsaktion des Bundes und des deutschen Finanzsektors für die in Not geratene Hypo Real Estate mit Garantiezusagen in Höhe von 2.134.000 Euro beteiligt.

Hannover, den 30. April 2009

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. Mai 2009

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
(vormals KPMG Deutsche  
Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Wysocki  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG unterrichtet. Überdies hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft und wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neugeschäfts- und vom Vorstand prognostizierten Bestandsentwicklung und mit der Ertragsentwicklung und deren Einfluss auf die Solvabilität und die Überschussbeteiligung.

Der Aufsichtsrat ließ sich ferner über die Auswirkungen der Informationspflichten-VO sowie der VVG-Reform auf betriebliche Abläufe, den Vertrieb und Kundenverhalten unterrichten und über die Umsetzung der hieraus im Einzelnen resultierenden Maßnahmen.

Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen im VAG zum Risikomanagement und dem Entwurf der BaFin zu „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ stellte der Vorstand den schon im Unternehmen vorhandenen Stand, gemessen an den neuen Vorgaben, dar.

In der Novembersitzung nahmen die Bankenkrise und die Verwerfungen an den Kapitalmärkten breiten Informations- und Diskussionsraum ein, u. a. die Rolle der Versicherungswirtschaft und konkret des Unternehmens an der Rettungsaktion der Hypo Real Estate. Regelmäßig informierte der Vorstand über die Entwicklung und Struktur der Kapitalanlagen, vor allem über getätigte Immobilientransaktionen, die weitgehende frühe Rückführung der Aktienquote und das strategische Zielportfolio.

Der Aufsichtsrat beriet über Nachfolgeregelungen für aus Altersgründen ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. Mai 2009 hat der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsrechts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11 a Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz abgegeben. Der Aufsichtsrat hat der Berichterstattung des Verantwortlichen Aktuars zugestimmt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 27. Mai 2009 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

---

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 aus.

Hannover, den 27. Mai 2009

Der Aufsichtsrat  
Dr. Bruno Gas  
Vorsitzender









**Mecklenburgische**

KRANKENVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

---

HANNOVER

---

## **GESCHÄFTSBERICHT 2008**

– 9. Geschäftsjahr –



---

## **Aufsichtsrat**

Dr. Bruno Gas  
Vorsitzender  
ehem. Vorstandsvorsitzender der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe  
Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl  
stellv. Vorsitzender  
Universitätsprofessor (em.) der Universität Hannover  
Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse  
Landeszentralbankpräsident a. D.  
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz  
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim  
Mannheim

Harald Nitschke  
Landwirt, Ramin

Prof. Dr. Fred Wagner, bis 31.12.2008  
Universitätsprofessor am Institut für Versicherungs-  
wissenschaften der Universität Leipzig  
Mönchengladbach

## **Vorstand**

Georg Zaum  
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Dr. Werner van Almsick (stellv.)

Heinrich Gudehus (stellv.)

## **Treuhänder**

Werner Cristofolini  
Studiendirektor a. D., Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)  
Rechtsanwalt, Hannover

### **Geschäft und Rahmenbedingungen**

#### **Die private Krankenversicherung im Jahr 2008**

Auf den Nettoneuzugang in der privaten Krankenvollversicherung wirkt sich die Gesundheitsreform anhaltend negativ aus.

Der „normale“ Nettoneuzugang in der Vollversicherung betrug 2008 insgesamt 48.900 Personen, das ist ein Minus von 18% gegenüber dem Vergleichswert von 2007. Hinzu kamen im Jahr 2008 einmalige Sondereffekte, ebenfalls als Auswirkung der Gesundheitsreform. Es gab einen Nettoneuzugang von rund 18.500 vorher nicht versicherten Personen, die der ab 1. Januar 2009 geltenden Pflicht zur Versicherung zuvorkommen wollten.

Zusätzlich wurden im Jahr 2008 rund 2.400 vorher nicht versicherte Personen in den modifizierten Standardtarif übernommen.

Zum Jahresende 2008 waren 8,6 Mio Menschen in der privaten Krankenversicherung vollversichert – 69.800 mehr als im Vorjahr (+0,8%).

Wie schon im Vorjahr stieg die Zahl der Krankenzusatzversicherungen an. So konnte für das Netto-Neugeschäft der PKV ein Zuwachs von 0,9 Mio Versicherungen verzeichnet werden. Der Bestand beträgt 21,0 Millionen Zusatzversicherungen (+4,7%).

Die Pflegezusatzversicherung verzeichnete 2008 einen Zuwachs um 142.200 Personen (+12,1 Prozent).

Die Beitragseinnahmen für die Kranken- und Pflegeversicherung betrugen 30,3 Mrd Euro und lagen damit um 2,9% über dem Vorjahr. Die Leistungszahlungen für die Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich um 6,6% auf 20,1 Mrd Euro.

Die Alterungsrückstellungen in der PKV beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres in der Krankenversicherung auf rund 111,5 Mrd Euro und in der privaten Pflegeversicherung auf rund 18,5 Mrd Euro. Die Gesamalterungsrückstellungen in Höhe von rund 130,0 Mrd Euro (VJ: 123,7 Mrd Euro) sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,1% gestiegen.

#### **Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG**

Im 9. Geschäftsjahr stiegen die Beitragseinnahmen der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG im Vergleich zum Vorjahr um 19,8% auf 7,0 Mio Euro. Der Neuzugang an Monatssollbeiträgen verringerte sich leicht um 1,4% auf 135,8 Tsd Euro. Der Bestand wuchs auf 635,0 Tsd Euro (VJ: 552,1 Tsd Euro), davon entfielen 236,3 Tsd Euro (VJ: 205,9 Tsd. Euro) auf die Krankheitskostenvollversicherung. Insgesamt waren 57.692 Personen versichert, davon 23.954 in der Auslandsreisekrankenversicherung.

## **Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten**

Die Gesellschaft bietet substitutive Krankenversicherungen sowie Zusatzversicherungen in nachstehenden Versicherungsarten als Einzelversicherungen an:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen
- Pflegepflichtversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

## **Ertragslage**

### **Geschäftsverlauf und -ergebnis**

Die Entwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde auch durch das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz geprägt. Die Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen führte zu erheblichen Mehraufwendungen. Die Bestandsentwicklung in der Krankheitskostenvollversicherung lag insgesamt über den Erwartungen. Der Bestand an Zusatzversicherungen entwickelte sich jedoch nicht so dynamisch wie im Vorjahr. Aufgrund der positiven Schadenentwicklung hat die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG im Jahr 2008 ein erfreulich positives Ergebnis erzielt.

Die Beitragseinnahmen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 auf 7,0 Mio Euro nach 5,8 Mio Euro im Vorjahr.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten entstanden Aufwendungen in Höhe von 2,1 Mio Euro, davon entfielen 117,4 Tsd Euro auf die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Schadenquote lag damit bei 48,6% nach 55,2% im Vorjahr.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 2,1 Mio Euro (VJ: 2,0 Mio Euro) an. Die Verwaltungskostenquote sank auf 8,4% (VJ: 9,4%).

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich von 445,8 Tsd Euro auf 573,5 Tsd Euro. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 31,5 Tsd Euro. Die laufenden Erträge in 2008 sind gegenüber dem Vorjahr um 131,4 Tsd Euro auf 673,4 Tsd Euro gestiegen. Für das Jahr 2008 betrug die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel 4,5% (VJ: 4,8%), die Nettoverzinsung 4,0% (VJ: 4,1).

Für das Geschäftsjahr konnte ein Rohüberschuss in Höhe von 1,6 Mio Euro erzielt werden. Die Direktgutschrift betrug 13,8 Tsd Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 1,2 Mio Euro zugeführt. Der Jahresüberschuss in Höhe von 400 Tsd Euro wurde den Gewinnrücklagen zugewiesen. Es wurde kein Gewinn an die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. abgeführt.

---

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgt erstmals eine Beitragsrückerstattung für im Jahr 2008 in den Krankheitskostenvollversicherungstarifen leistungsfrei gebliebene Versicherte in Höhe von einem Monatsbeitrag. Gemäß den Allgemeinen Versicherungsbedingungen werden dann im Weiteren in Abhängigkeit von der Anzahl der leistungsfreien, vollen Versicherungsjahre folgende Vielfache eines Monatsbeitrags (MB) gezahlt:

In 2010 Auszahlung einer Beitragsrückerstattung in Höhe von

- 1 MB bei Leistungsfreiheit in 2009
- 2 MB bei Leistungsfreiheit in 2008 – 2009

In 2011 Auszahlung einer Beitragsrückerstattung in Höhe von

- 1 MB bei Leistungsfreiheit in 2010
- 2 MB bei Leistungsfreiheit in 2009 – 2010
- 3 MB bei Leistungsfreiheit in 2008 – 2010

### **Finanz- und Vermögensanlage**

Ziel unseres Finanzmanagements ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Das Vermögen legen wir insgesamt so an, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer der Gesellschaftsgröße angemessenen und möglichen Mischung und Streuung erreicht werden.

Die Kapitalanlagen konzentrieren sich im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Bei der Anlage wurde durchweg auf eine sehr gute Bonität der Schuldner geachtet. Im Kapitalanlagebestand befinden sich keine Papiere von Schuldner, die aufgrund der Finanzmarktkrise vom Ausfall bedroht sind.

Der Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Die Kapitalanlagen betragen zum Jahresende 15,8 Mio Euro (VJ: 12,7 Mio Euro).

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB, bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, wurde bei den Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gilt weiterhin das strenge Niederstwertprinzip.

---

## **Verbundene Unternehmen**

Das gezeichnete Kapital der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG beträgt 5,0 Mio Euro und befindet sich zu 100 % im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Zwischen den beiden Gesellschaften besteht seit Gründung ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses – nach Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen sowie angemessener Rücklagenbildung – durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. alle Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG abwickelt, die ihrerseits keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

## **Mitgliedschaften**

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der privaten Krankenversicherung e. V. Damit ist der „Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung“ beim PKV-Verband für uns zuständig.

## **Nachtragsbericht**

Nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG haben.

## **Risikobericht**

Der Umgang mit Risiken ist die Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Beherrschung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64 a VAG ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe ausgestaltet. Das Gesamt-Risikomanagement der ME Gruppe hat die Zielsetzung, die Solvabilität sicherzustellen, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein zu fördern, insbesondere um existenzielle Risiken zu vermeiden und bestehende Risiken effizient zu steuern.

Auf die neuen europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II) bereitet sich die Gesellschaft im Rahmen ihrer Zugehörigkeit zur Mecklenburgischen Versicherungsgruppe vor.

---

Die Risikoverantwortung liegt dezentral in den Fachbereichen. Das Risikomanagement wird neben der durch uns unmittelbar erfolgenden krankenversicherungsspezifischen Risikoermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Gesamt-Risikomanagements vorgenommen. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht. Das Gesamt-Risikomanagement ist für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Ebenso können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Verhalten bei der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht durch zufallsbedingt anfallende Großschäden (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen eingrenzen.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit des derzeit verwendeten Rechnungszinses wird im Rahmen der Überwachung der Kapitalanlagerisiken sichergestellt.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität ausgerichtet. Der von der Aufsichtsbehörde geforderte Stresstest wurde in allen Szenarien bestanden.

Unsicherheiten in Bezug auf die Bilanzierung, insbesondere Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der Bewertung von Kapitalanlagen, traten für den Bestand der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG nicht auf. Im Direktbestand wird ein einfach strukturiertes Wertpapier mit einem langfristigen Anlagehorizont gehalten. Die Bewertung der Investmentanteile wird durch die Investmentgesellschaft vorgenommen.

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der IT-Sicherheit größte Bedeutung zu und verwenden Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie, die auf den neuesten Standards beruhen. Die Interne Revision prüft die Angemessenheit und Wirkungsweise unseres Internen Kontrollsystems. Zu den organisatorischen Maßnahmen des Internen Kontrollsystems zählen die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip. So wird den operativen Risiken im Bereich der Kapitalanlagen durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Berichtswesen begegnet. Schließlich werden im Rahmen der Risikoinventur auch etwaige rechtliche Risiken erfasst, die z.B. aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können.

Insgesamt sind derzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Unsere Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage



---

## **Ausblick**

Die weitere Marktentwicklung ist angesichts der ständigen Diskussionen über Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowohl für die gesetzliche Krankenversicherung als auch für die private Krankenversicherung schwer abschätzbar.

Die Entwicklung der Gesellschaft ist daher nicht verlässlich vorauszusagen. Weiterhin ist unklar, welche Folgen die juristischen Schritte gegen das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung haben werden.

Unabhängig von diesen gegebenenfalls gravierenden externen Ereignissen sehen wir einen weiter wachsenden Bedarf von qualifizierter privater Absicherung für den Krankheitsfall. Mit der gesamten Palette unserer Tarife sind wir für kommende Anforderungen gerüstet und sehen dabei im Bereich der Zusatzversicherungen großes Wachstumspotenzial.

Für das Geschäftsjahr 2009 erwarten wir insgesamt ein gutes Ergebnis.

Hannover, 30. April 2009

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				
davon eingefordert: --- Euro			2.500.000	2.500.000
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		1.000		1.000
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.470.773			971.009
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.909.186			3.624.534
3. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	3.850.000			3.250.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.300.000	9.150.000		3.600.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	250.000	15.779.959		1.220.000
			15.780.959	12.666.543
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		59.374		51.183
II. Sonstige Forderungen		235		199
			59.609	51.382
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			470.416	441.566
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		362.825		305.166
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		26.990		27.676
davon Agio: 26.990 Euro (VJ: 27.676 Euro)			389.815	332.842
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>19.200.799</b>	<b>15.992.333</b>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 27. März 2009

Werner Cristofolini  
Treuhänder

<b>Passiva</b>	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000		5.000.000
II. Kapitalrücklage		2.500.000		2.500.000
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2008	400.000			
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	400.000			
Stand am 31.12.2008		800.000		400.000
			8.300.000	7.900.000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	92.680			82.048
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	92.680		---
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7.256.636			5.421.383
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	7.256.636		---
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	461.518			344.148
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	461.518		---
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Euro			
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	2.397.666			1.560.554
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	2.397.666		---
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	100.321			101.740
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	100.321	2.497.987	---
			10.308.821	7.509.873
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Sonstige Rückstellungen			38.200	35.900
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		22.475		26.811
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			43.213	42.741
III. Sonstige Verbindlichkeiten			484.391	477.008
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 465.897 Euro (VJ: 465.681 Euro)			550.079	546.560
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
davon Disagio: 3.699 Euro (VJ: --- Euro)			3.699	---
<b>Summe der Passiva</b>			19.200.799	15.992.333

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie § 16 KalV berechnet wurde.

Hannover, den 3. März 2009

Johannes Grale  
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT  
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	7.000.620			5.841.592
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 145.458	6.855.162		./- 126.785
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./- 10.633			./- 11.438
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	---	./- 10.633	6.844.529	---
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			353.227	22.011
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		673.432		542.047
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.300	679.732	3.676
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.028.807			1.812.307
bb) Anteil der Rückversicherer	---	2.028.807		./- 8.421
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 117.370			+ 115.166
bb) Anteil der Rückversicherer	---	+ 117.370	2.146.177	---
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./- 1.835.254		./- 1.554.290
bb) Anteil der Rückversicherer		---	./- 1.835.254	---
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				
a) erfolgsabhängige		1.130.653		516.617
b) erfolgsunabhängige		58.267	1.188.920	31.824
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	1.529.391			1.420.572
b) Verwaltungsaufwendungen	584.623	2.114.014		545.888
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		---	2.114.014	---
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		37.549		24.031
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		31.473		68.449
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		37.229	106.251	7.410
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			6.763	15.273
<b>10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>			+ 480.109	+ 167.697

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.</b>			+ 480.109	+ 167.697
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		13.646		11.629
2. Sonstige Aufwendungen		92.932	./- 79.286	79.315
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			+ 400.823	+ 100.011
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			823	11
<b>5. Jahresüberschuss</b>			400.000	100.000
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in andere Gewinnrücklagen			400.000	100.000
<b>7. Bilanzgewinn</b>			---	---

# ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

---

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wurde beachtet.

Die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Das zu 50% eingezahlte Grundkapital ist in 500 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Die Bruttobeitragsüberträge, die ausschließlich die Auslandsreisekrankenversicherung betreffen, sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung wurde nach in den Technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten mathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 12 VAG berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

<b>Entwicklung der Aktivposten B I und B II im Geschäftsjahr 2008</b>	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	1.000	---	---	---	---	---	1.000
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	971.009	855.750	---	331.757	---	24.229	1.470.773
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.624.534	1.485.597	---	193.700	---	7.245	4.909.186
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	3.250.000	600.000	---	---	---	---	3.850.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.600.000	1.700.000	---	---	---	---	5.300.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.220.000	---	---	970.000	---	---	250.000
5. Summe B II.	12.665.543	4.641.347	---	1.495.457	---	31.474	15.779.959
insgesamt	12.666.543	4.641.347	---	1.495.457	---	31.474	15.780.959

Erläuterungen:

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 7.245 Euro enthalten.

### Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Zeitwerte Euro
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Beteiligungen	1.000
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.513.426
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.813.345
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	4.041.972
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.483.896
4. Einlagen bei Kreditinstituten	250.000
insgesamt	16.103.639

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

Unter B II. 2. sind Inhaberschuldverschreibungen mit einem Bilanzwert von 2.269.224 Euro ausgewiesen, die einen Zeitwert von 2.125.730 Euro haben. Eine Abschreibung ist unterblieben, da es sich ausschließlich um zinsinduzierte Wertänderungen handelt.

**Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 12a VAG**

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung Euro	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
		Poolrelevante RfB aus der PPV Euro	Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.560.554	101.740	---
2. Entnahme zur Verrechnung	293.540	59.686	---
3. Zuführung	1.130.652	52.411	5.856
4. Bilanzwerte Geschäftsjahr	2.397.666	94.465	5.856
5. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12a VAG			19.668

	2008 Euro	2007 Euro
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>		
Laufender Beitrag aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherung	2.584.207	2.214.968
Krankentagegeldversicherung	460.388	440.151
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	438.735	440.043
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	3.051.291	2.339.503
Auslandsreisekrankenversicherung	242.363	211.448
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	223.636	195.479
	7.000.620	5.841.592
Gesetzlicher Beitragszuschlag	209.181	180.809

	Personen	Personen
<b>Zahl der versicherten natürlichen Personen</b>		
Krankheitskostenvollversicherung	900	789
Krankentagegeldversicherung	7.050	6.902
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	12.577	11.964
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	25.017	21.287
Auslandsreisekrankenversicherung	23.954	21.447
Pflegepflichtversicherung (mit GPV)	939	836
	57.692	51.183

	Euro	Euro
<b>Rückversicherungsangaben</b>		
Rückversicherungssaldo (-/ = zu Gunsten der Rückversicherer)	./ 145.458	./ 118.364

	Euro	Euro
<b>Provisionen der Versicherungsvertreter</b>		
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	829.848	881.715



## ANHANG – SONSTIGE ANGABEN

---

### Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG ist als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

### Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 81 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 8.925 Euro.

Hannover, den 30. April 2009

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. Mai 2009

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
(vormals KPMG Deutsche  
Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Wysocki  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in drei Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG unterrichtet. Überdies hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft und wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neugeschäfts- und vom Vorstand prognostizierten Bestandsentwicklung. In diesem Kontext wurden auch die Prognosen zur Ertragslage erörtert. Intensiv wurde über die Gesundheitsreform und deren Auswirkung auf die private Krankenversicherung und das Unternehmen diskutiert. Der Vorstand informierte regelmäßig über die tarifliche, technische und organisatorische Umsetzung der aus dem „Wettbewerbsstärkungs-Gesetz“ der GKV für die PKV erwachsenen Verpflichtungen und Aufgaben.

Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen im VAG zum Risikomanagement und dem Entwurf der BaFin zu „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ stellte der Vorstand den schon im Unternehmen vorhandenen Stand, gemessen an den neuen Vorgaben, dar.

Herr Prof. Dr. Fred Wagner bat, ihn zum 31. Dezember 2008 von seinem Mandat im Aufsichtsrat der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG zu entbinden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Prof. Dr. Wagner für seine mehrjährige engagierte und wertvolle Mitarbeit in diesem Gremium.

Der Aufsichtsrat beriet über Nachfolgeregelungen für aus Altersgründen ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 27. Mai 2009 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er stimmt mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Agenturen der Mecklenburgischen Dank für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 aus.

Hannover, den 27. Mai 2009

Der Aufsichtsrat  
Dr. Bruno Gas  
Vorsitzender





**Mecklenburgische**

VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT a.G.

---

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

---

**KONZERNBERICHT 2008**

### **Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe – Geschäft und Rahmenbedingungen**

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe besteht aus den Gesellschaften

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. als Mutterunternehmen

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Beteiligung des Mutterunternehmens 87,5%)

Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH

(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH

(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Dem Lagebericht der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. (als Mutterunternehmen) können weitere Angaben zu den verbundenen Unternehmen entnommen werden.

Zur Einordnung der Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe werden zunächst das Umfeld, der Geschäftsverlauf und die Leistungen der gesamten Versicherungswirtschaft dargestellt. Die Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige der Versicherungswirtschaft ist in den Einzel-Lageberichten detailliert dargestellt.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 nur noch moderat gewachsen. Zahlreiche negative Schocks aus dem Ausland hatten eine Eintrübung des Konjunkturklimas bewirkt und mit der Zuspitzung der Lage auf den Finanzmärkten haben sich die Aussichten deutlich verschlechtert. Die gute konjunkturelle Entwicklung im ersten Quartal führte zu einem Anstieg der Erwerbstätigkeit. Das nachlassende Wachstum in den Folgequartalen hatte noch keine Wirkung auf den Arbeitsmarkt.

Trotz der aktuellen Bankenkrise bewegt sich die Stimmung in der deutschen Versicherungswirtschaft im Vergleich zu Banken und Industrie auf einem zufriedenstellenden Niveau. Gleichwohl sehen sich die deutschen Versicherer mit eingetrübten Wachstumsaussichten konfrontiert. Zudem bringen politische und regulatorische Anforderungen zusätzliche Belastungen mit sich. Das Prämienvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht. Neben einem intensiven Wettbewerb und den Auswirkungen politischer Reformen dämpften vor allem die fortgesetzte Zurückhaltung und eine anhaltende Unsicherheit der Verbraucher die weitere Entwicklung der Branche. Nur mit besonderem Aufwand können Beitragsmehreinnahmen erzielt werden.

Insgesamt erreichte die Branche 2008 ein Beitragswachstum von 1,5%, wobei das Wachstum von der Lebens- und der privaten Krankenversicherung getragen wurde. In der Schaden- und Unfallversicherung verliefen die Beitragseinnahmen stabil.

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe entwickelte sich vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entwicklung und den engen Wachstumsspielräumen für den Versicherungsmarkt gut. Der Beitragszuwachs lag bei 2,2 % (VJ: 1,3 %). Die Zeichnungspolitik in Verbindung mit unseren hohen qualitativen Standards spiegelte sich im guten versicherungstechnischen Ergebnis wider. Nach dem starken Anstieg der Geschäftsjahresschäden im Geschäftsjahr 2007 verringerten sich diese Aufwendungen in 2008 wieder leicht. Dennoch wirkten sich auch in 2008 Elementarerereignisse aus. Auf Konzernebene wurde ein erfreuliches versicherungstechnisches Ergebnis erzielt.

Die Entwicklung der Gruppe war von verschiedenen Einflüssen abhängig. Neben dem versicherungswirtschaftlichen Umfeld zählten dazu im abgelaufenen Geschäftsjahr die rezessive Konjunktorentwicklung und die Nachwirkungen der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie und der Änderungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG).

## **Ergebnis**

Vom gesamten versicherungstechnischen Ergebnis im Konzern in Höhe von 21,5 Mio Euro (VJ: 12,6 Mio Euro) entfielen auf die Lebensversicherung 2,9 Mio Euro (VJ: 1,3 Mio Euro) und auf die Krankenversicherung 0,5 Mio Euro (VJ: 0,2 Mio Euro).

Die Ergebnisentwicklung der Muttergesellschaft Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a. G. war im Geschäftsjahr 2008 erfreulich. Die Anzahl der Versicherungsverträge nahm um 1,4 % auf 2,1 Mio Stück zu. Die gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen stiegen im Geschäftsjahr um 1,7 % auf 312,8 Mio Euro. Die Rückversicherungsgabgaben beliefen sich auf 74,9 Mio Euro (VJ: 72,3 Mio Euro). Deutlich überdurchschnittliche Beitragszuwächse konnten in den Sparten Allgemeine Haftpflicht- (+ 2,6 %), Allgemeine Unfall- (+ 4,0 %), den Sachversicherungen (+ 6,9 %) und der Rechtsschutzversicherung (+ 4,8 %) erzielt werden. Die Bruttoschadenquote verringerte sich auf 70,8 % (VJ: 72,6 %). In ihren Auswirkungen geringere Elementarschadenereignisse wirkten sich hier positiv aus. Die Nettoschadenquote belief sich auf 67,0 % (VJ: 70,9 %).

Bedingt durch Abschreibungen auf Wertpapiere verringerte sich das Kapitalanlageergebnis auf 9,3 Mio Euro (VJ: 17,1 Mio Euro).

Der Gewinn vor Steuern betrug 23,5 Mio Euro, so dass an die sehr guten Ergebnisse der vergangenen Jahre angeknüpft werden konnte. Der Jahresüberschuss belief sich auf 12,0 Mio Euro.

Die Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gut entwickelt. Der Bestand an Hauptversicherungen betrug zum Jahresende 162 Tsd Verträge. Die Gesellschaft ist überdurchschnittlich um 3,0 % auf einen Jahresbeitrag von 104,7 Mio Euro gewachsen.

Die Kapitalanlageerträge beliefen sich auf 45,0 Mio Euro nach 44,8 Mio Euro im Vorjahr. Im Geschäftsjahr fielen auf Kapitalanlagen 5,7 Mio Euro Abschreibungen und 5,1 Mio Euro Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen an. Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Rohüberschuss von 19,7 Mio Euro (VJ: 27,1 Mio Euro). Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug 17,6 Mio Euro.

Die Beitragseinnahmen der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG sind im Vergleich zum Vorjahr um 19,8 % auf 7,0 Mio Euro gestiegen. Insgesamt waren 57.692 Personen versichert.

Die Gesellschaft erzielte einen Rohüberschuss in Höhe von 1,6 Mio Euro. Die Direktgutschrift betrug 13,8 Tsd Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 1,2 Mio. Euro zugeführt.

Die übrigen Konzerngesellschaften, die überwiegend Dienstleistungsfunktionen für den Konzern erbringen, schlossen insgesamt mit einem Verlust von 0,2 Mio Euro (VJ: - 0,2 Mio Euro) ab.

Bedingt durch Abschreibungen auf Wertpapiere verringerte sich das Kapitalanlageergebnis aller Gesellschaften auf 48,2 Mio Euro (VJ: 56,5 Mio Euro).

Von der Möglichkeit des § 341 b HGB, bestimmte Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, machten die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG bei einem unter Aktien ausgewiesenes Private Equity-Engagement und bei Inhaberschuldverschreibungen sowie die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG bei Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch. Die Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a. G. verzichtete unverändert auf die Anwendung des § 341 b HGB.

Insgesamt ergab sich für den Konzern ein Jahresüberschuss in Höhe von 17,7 Mio Euro (VJ: 21,7 Mio Euro), der zur Stärkung der Rücklagen verwendet wurde. Der Jahresüberschuss des vergangenen Jahres war maßgeblich durch eine Steuererstattung für Vorjahre und darauf entfallende Erstattungszinsen in Höhe von insgesamt 13,4 Mio Euro beeinflusst.

## **Finanz- und Vermögenslage**

Der Kapitalanlagebestand des Konzerns erhöhte sich um 3,4 % auf 1,5 Mrd Euro. Die Kapitalanlagen konzentrierten sich im Wesentlichen auf Investmentanteile, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Im Jahr 2008 wurden zur Verwaltungsvereinfachung die nicht eigengenutzten Immobilien im Direktbestand verkauft. Im Gegenzug erwarben wir Anteile an offenen Immobilienfonds. Ein weiterer Schwerpunkt der Neuanlagen lag im Bereich der Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Neu eingegangen wurde die Beteiligung an der E+S Rückversicherung AG.

Durch die breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten begrenzen wir die Adressrisiken. Der Bildung von Klumpenrisiken durch Konzentration von Anlagen bei einem Emittenten begegnen wir unter anderem mit Limiten, die das maximal erlaubte Anlagevolumen pro Emittent beschränken. Neuanlagen erfolgen beispielsweise in Staatsanleihen bzw. in Anleihen anderer öffentlicher Institutionen sowie Papieren mit gesetzlicher Deckungsmasse oder Forderungen an Banken, die durch Einlagensicherungssysteme geschützt sind. Bei den Festzinsanlagen wurde weitgehend auf eine sehr gute Bonität der Schuldner geachtet. Im Kapitalanlagebestand befinden sich keine Papiere von Schuldern, die aufgrund der Finanzmarktkrise vom Ausfall bedroht sind.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen erhöhten sich von 19,7 Mio Euro auf 32,1 Mio Euro.



Die Kapitalstruktur der Konzernbilanz ist im Wesentlichen geprägt durch die Ansprüche der Versicherungsnehmer aus dem Lebensversicherungsgeschäft. Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen um 2,8% auf 1,3 Mrd Euro zu. Die Bilanzsumme betrug 1,6 Mrd Euro (+ 4,5% im Vergleich zum Vorjahr).

Die Eigenkapitalbasis des Konzerns konnte erneut erheblich gestärkt werden. Vom Jahresüberschuss der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. wurden der Verlustrücklage 5,0 Mio Euro und den anderen Gewinnrücklagen 7,0 Mio Euro zugeführt. Vom Rohgewinn der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG in Höhe von 19,2 Mio Euro wurden 17,6 Mio Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 1,6 Mio Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG erzielte einen Rohgewinn in Höhe von 1,6 Mio Euro, von dem 1,2 Mio Euro den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung und 0,4 Mio Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurden. Der Verlust der übrigen Konzerngesellschaften betrug 0,2 Mio Euro und wurde vollständig den anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen verfügt die Mecklenburgische Versicherungsgruppe über Eigenmittel in Höhe von 176,0 Mio Euro (VJ: 174,4 Mio Euro). Die Eigenmittelquote betrug 241% (VJ: 242%). Trotz verbesserter Eigenkapitalbasis verringerte sich die Quote leicht, da die neu eingegangene Beteiligung an der E+S Rückversicherung AG erstmals bei der Berechnung der Eigenmittel berücksichtigt worden ist.

## **Nachtragsbericht**

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Unternehmen der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe haben.

## **Risikobericht**

Die deutsche Versicherungswirtschaft bietet insgesamt ein solides Gesamtbild mit einer gestärkten Finanzkraft. Die besonderen Risiken bestehen in Schadenrisiken, etwa durch Naturereignisse oder Pandemien, Risiken aus der Branchenstruktur und der Wettbewerbsdynamik sowie politischen Initiativen. Weiterhin stellt ein anhaltend niedriges, langfristiges Zinsniveau wegen der zum Teil garantierten Verzinsung der Versichertenguthaben eine besondere Herausforderung für unseren Wirtschaftszweig dar.

Der Umgang mit Risiken ist die zentrale Aufgabe eines Versicherungsunternehmens. Wir befassen uns intensiv und systematisch sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken. Die Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken ist unsere Kernkompetenz.

Auf der Grundlage der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG ist der methodische und prozessuale Rahmen des Risikomanagements für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe ausgestaltet. Das Risikomanagement hat das Ziel die Solvabilität sicherzustellen, Transparenz herzustellen und das Risikobewusstsein innerhalb des Unternehmens zu fördern, insbesondere um existentielle Risiken zu vermeiden und bestehende Risiken effizient zu steuern.

---

Auf die neuen europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II) bereiten wir uns aktiv vor. Dazu gehört neben der Teilnahme an den von CEIOPS veranlassten quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) auch die ständige Weiterentwicklung der internen mit Risiken behafteten Geschäftsprozesse. Mit der Umsetzung der 9. VAG-Novelle und den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der deutschen Aufsicht, die der Vorbereitung für die zweite Säule von Solvency II dienen, setzt sich die Mecklenburgische Versicherungsgruppe intensiv auseinander.

Das Risikomanagement ist in die bereits bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Die Risikoverantwortung liegt dezentral bei den jeweiligen Fachbereichen. Das zentrale Risikomanagement ist für die Koordination und die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagement-Systems zuständig.

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems werden die aufeinander abgestimmten Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur Erkennung, Kontrolle und Abwehr von Risiken zusammengefasst. Bestandteile des Risikomanagement-Systems sind alle wesentlichen Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken früh zu erkennen, auf Risikoveränderungen zu reagieren und die mögliche Tragweite von Risiken einzuschätzen. Das System der Risikofrüherkennung basiert dabei auf drei Säulen: der Risikoinventur, dem Berichtswesen und den regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognosen. Diese drei Komponenten werden ständig weiterentwickelt und an die internen und externen Anforderungen angepasst.

Auf der Grundlage der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher Unternehmensrisiken erfolgt eine Bestimmung der Dimensionen von Risikosituationen. Als Maßstab verwenden wir hierfür die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, auf die der Einfluss möglicher Eigenkapitalverluste simuliert wird. Anhand dieser Berechnungen werden durch das zentrale Risikomanagement Risikoklassen gebildet, die für die Risikoinventur als Maßstab zur Risikobewertung herangezogen werden. Ist eine Quantifizierung des Risikos möglich, wird diese verwendet. Das zentrale Risikomanagement nimmt die identifizierten Risiken in einer Datenbank auf und katalogisiert sie. Die Zusammenfassung nach Risikofeldern über alle Direktionsabteilungen und Gesellschaften der Versicherungsgruppe ermöglicht eine zielgerichtete Risikosteuerung und Koordination. Dabei werden die zur Risikovermeidung bzw. -verminderung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die Interne Revision überprüft die Einhaltung dieser Methodik und der eingesetzten Maßnahmen.

Im Einzelnen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

#### Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Schaden- und Unfallversicherung führt die geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt zu einer deutlichen Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos. Eine weitere Reduktion des Risikos erzielen wir durch unsere Risikoselektion und eine angemessene Rückversicherungspolitik.

Die Beachtung einer weitreichenden Streuung der Risiken nach Art und Lage ist ein Teil unserer langjährig geübten Praxis in der Zeichnungspolitik. Sie führt zu einer hinreichenden Transparenz der für eigene Rechnung übernommenen versicherungstechnischen Risiken. Bei der Auswahl der Rückversicherer sind wir auf gute Bonität unserer Geschäftspartner bedacht.

Die Schwankungen der Schadenquote der vergangenen 10 Jahre für eigene Rechnung stellen sich wie folgt dar:

1999	69,3%	2004	63,8%
2000	67,9%	2005	66,5%
2001	61,8%	2006	65,2%
2002	71,1%	2007	70,9%
2003	59,5%	2008	67,0%

Bei der Bemessung der Schadenreserven wenden wir eine besondere Sorgfalt an, um Unsicherheiten – insbesondere für längere Regulierungsperioden – zu begegnen. Die Abwicklungsergebnisse in % der Eingangsschadenrückstellungen betragen im 10-Jahres-Zeitraum:

1999	13,2%	2004	9,7%
2000	9,3%	2005	8,0%
2001	11,9%	2006	7,6%
2002	9,3%	2007	8,1%
2003	15,9%	2008	8,4%

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Agenten ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Die sehr guten Ratings unserer Rückversicherer lassen ebenso keine Ausfallrisiken erwarten.

In der Lebensversicherung begegnen wir den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellungen angesehen.

Die Stornowahrscheinlichkeit wird für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nicht berücksichtigt.

In Bezug auf das Zinsgarantierisiko der Lebensversicherung gehen wir – auch nach Durchführung entsprechender Stresstests – von einer ausreichenden Sicherheit der Rechnungsgrundlage Zins aus.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Daneben können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Inanspruchnahmeverhalten von medizinischen Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht im zufallsbedingt höheren Anfall von Versicherungsleistungen (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen begrenzen.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen sind wir vor allem Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Marktrisiko beschreibt dabei die potentiellen Verluste aufgrund von Zinsänderungen, Kursverfall am Aktienmarkt und aus Währungsengagements. Das Bonitätsrisiko stellt auf die Verlustgefahren aufgrund des Ausfalls eines Schuldners ab. Unter dem Liquiditätsrisiko werden die Gefahren, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können, erfasst. Ziel unseres Finanzmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, so dass die Zahlungsverpflichtungen zu jeder Zeit erfüllt werden können. Hierzu planen und kontrollieren wir die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Durch ausreichend fungible Kapitalanlagen können wir auch unerwartete Liquiditätsanforderungen zeitnah erfüllen.

Unsicherheiten in Bezug auf die Bilanzierung, insbesondere Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der Bewertung von Kapitalanlagen, traten für die Bestände der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe nicht auf. Im Direktbestand werden ausschließlich einfach strukturierte Wertpapiere mit einem langfristigen Anlagehorizont gehalten. Weitergehend strukturierte Wertpapiere und ABS-Titel befinden sich nicht im Direktbestand. Die Bewertung der Investmentanteile wird durch die Investmentgesellschaften vorgenommen.

Zur Ermittlung des Marktrisikos führen wir für unsere Portefeuilles regelmäßig Stresstests durch. Hieraus lassen sich die Folgen eines Kursverfalls am Aktienmarkt sowie eines Zinsanstiegs ermitteln. Bei einem angenommenen Kursverlust der Aktien um 20% sowie einem Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt würden sich die bilanzierten Kapitalanlagen um 0,3% verringern. Für die Schaden- und Unfallversicherung, die Lebensversicherung und die Krankenversicherung haben wir die aufsichtsseitigen Stresstests jeweils bestanden.

Ergänzend zu den vom Gesetzgeber erlassenen Bestimmungen haben wir interne Kapitalanlage-Richtlinien aufgestellt, die das Anlageverhalten über die aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinaus anhand der Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei angemessener Mischung und Streuung der Anlagen reglementieren. Fremdwährungsrisiken sind wir nur in sehr geringem Maße ausgesetzt.

Die risikoorientierte Steuerung der Geschäftstätigkeiten der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe erfolgt zudem durch eine Verknüpfung und Abstimmung der beiden Bereiche Versicherungstechnik und Kapitalanlagen im Sinne eines aktiven Asset Liability Managements.

## Operationale Risiken

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der Informationssicherheit größte Bedeutung zu. Die von uns eingesetzten Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie beruhen auf den neuesten Sicherheitsstandards. Darüber hinaus werden alle Risiken aus dem Geschäftsbetrieb durch eine mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Internen Revision überwacht. Ebenso wie die betrieblichen Risiken werden etwaige rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, im Rahmen der Risikoinventur ermittelt.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

---

Das wesentliche Risiko besteht nach unserer Einschätzung darin, dass die Finanz- und Vertrauenskrise sowie die Rezession sich weiter verschärfen und länger anhalten werden als derzeit prognostiziert. Dies könnte unter anderem deutlich negative Folgen für die Geschäftsentwicklung haben.

### **Ausblick**

Die Einschätzungen der kommenden Entwicklung unserer Unternehmen beruhen auf Planungen, Prognosen und Erwartungen, denen unvollkommene Annahmen zugrunde liegen. Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt unter Annahmen der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und weitere Entwicklungstrends, deren Bedingungen und Verläufe sich naturgemäß unvorhersehbar ändern können.

Für die Entwicklung in Deutschland 2009 wird die Stabilisierung des Bankensektors und damit verbunden die Normalisierung bei der Kreditversorgung von zentraler Bedeutung sein. Selbst wenn dies schnell gelingen sollte, dürfte die wirtschaftliche Entwicklung aber nur schleppend vorangehen. Hier macht sich die große Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft vom Export bemerkbar. Bei einer nachhaltig rückläufigen Auslandsnachfrage wird die Wirtschaftsleistung auch unter sonst günstigen Annahmen lediglich stagnieren.

Bleibt es bei dem zuletzt beobachteten aktuellen Niveau der Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise, wird der Anstieg der Verbraucherpreise zunächst zurückgehen. Diese Einschätzung wird trotz Zinssenkungen der Notenbanken getroffen, da die Auswirkungen der Finanzkrise die üblichen Mechanismen außer Kraft setzen. Durch die umfassenden Maßnahmen der Bundesregierung zur Konjunkturstützung könnte sich jedoch mittelfristig ein erheblicher Inflationsdruck aufbauen.

Die Nervosität an den Finanzmärkten bleibt zunächst bestehen. Die Marktteilnehmer üben sich in ausgeprägter Vorsicht, was auch die Folge eines noch mangelnden Vertrauens ist. Vor dem Hintergrund der Belastungsfaktoren dürften die Renditelevels von Staatsanleihen auf absehbare Zeit niedrig bleiben. Mit der Erwartung einer moderaten konjunkturellen Erholung zum Ende des Jahres und leicht abnehmender Risikoaversion sollten die Renditen dann wieder leichtes Aufwärtspotenzial haben.

Für die Schaden- und Unfallversicherung sind die Wachstumsimpulse weiterhin gering. Begrenzt werden die Wachstumsspielräume durch den bereits erreichten Grad der Marktdurchdringung.

Die eingetretenen Schadenereignisse der zwei vergangenen Jahren („Kyrill“, „Hilal“, „Emma“), die zu höheren Schadenaufwendungen führten, könnten in der Schaden- und Unfallversicherung tendenziell zu Prämienanpassungen führen. Der bestehende intensive Preiswettbewerb dürfte diesen Anpassungsmechanismus allerdings beschränken. In der Kraftfahrtversicherung wird sich der Beitragsabbau fortsetzen. Insgesamt wird für die Schaden- und Unfallversicherung für das Geschäftsjahr 2009 mit kaum veränderten Beitragseinnahmen gerechnet.

---

Für die deutsche Lebensversicherungsbranche wird im Jahr 2009 ein Beitragsvolumen leicht unter dem Vorjahresniveau erwartet. Die Stabilität, die die Lebensversicherung in der Finanzmarktkrise gezeigt hat, wird das Vertrauen der Bevölkerung in diese Form der Altersvorsorge jedoch in Zukunft weiter stärken. Die Bedeutung der Garantien wird gerade in den nächsten Jahren steigen. Der Trend zu Vorsorgeverträgen mit rentenförmiger Auszahlung dürfte anhalten.

Für den Bereich der Krankenversicherung ist die weitere Marktentwicklung angesichts der ständigen Veränderungen der Rahmenbedingungen sowohl für die gesetzliche Krankenversicherung als auch für die private Krankenversicherung schwer abschätzbar.

Als Mecklenburgische Versicherungsgruppe bieten wir unseren Kunden ein umfassendes Produktangebot, das dem Bedarf unserer Zielgruppen – Privatkunden, Gewerbe und Landwirtschaft – entspricht. Bei der Weiterentwicklung unserer Produkte legen wir großen Wert auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Attraktivität für den Kunden und Ertragsfähigkeit und sehen hierin gute Chancen für weiteres Wachstum und Ertrag.

Im Vertrieb konzentrieren wir uns ganz auf unsere Ausschließlichkeitsorganisation. Diese bildet das Rückgrat für eine qualifizierte und kompetente Beratung und Betreuung unserer Kunden vor Ort. Dabei stehen für uns Verkauf und Betreuung gleichrangig nebeneinander. Wir entsprechen damit den Wünschen und den Bedürfnissen unserer Kunden nach leistungsstarkem und aktuellem Versicherungsschutz. So bildet die Einheit von Qualität und Wachstum als gleichrangiges Ziel im Vertrieb auch in Zukunft das Fundament für eine gute Kundenbindung und ist damit die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg sowohl unserer Agenturen als auch unserer Versicherungsgruppe.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die Stärkung des Verbraucherschutzes, die sich durch umfassende Beratungs-, Informations- und Dokumentationspflichten darstellen. Wir befürchten jedoch auch eine mittelfristige Verteuerung des Versicherungsschutzes, da durch die Gesetzgebung unverhältnismäßige bürokratische Hemmnisse geschaffen worden sind.

Besondere Aufmerksamkeit legen wir auf eine partnerschaftliche, von persönlichem Respekt geprägte Zusammenarbeit mit unseren Agenturen. Dabei setzen wir auf eine umfangreiche technische Unterstützung, ein permanentes Aus- und Weiterbildungsangebot und die gemeinsame Gestaltung eines lebendigen Agenturmarketing.

Die stetige Einbindung von Agenturen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften im Innen- und Außendienst über verschiedene Gremien und Projektgruppen sichert einen offenen Dialog und unterstützt das Unternehmen bei der Gestaltung und Umsetzung seiner strategischen Ausrichtung.

Auf dieser Basis sehen wir gute Chancen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Versicherungsgruppe.

Für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe insgesamt prognostizieren wir für 2009 ein leichtes Beitragswachstum. Wir gehen von einem zufrieden stellenden Geschäftsjahr aus.

Für die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. rechnen wir mit leicht steigenden Beitragseinnahmen. Der Schadenaufwand wird sich, sofern keine bedeutenden Elementarschadenereignisse eintreten werden, gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr verringern. Wir gehen von einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis und einem verbesserten Kapitalanlageergebnis durch deutlich verringerte Abschreibungen auf Kapitalanlagen aus.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG ist mit ihrer Finanzstärke und ihren bedarfsgerechten Produkten für die Herausforderung des Marktes gut gerüstet. Für 2009 erwarten wir eine deutlich unter dem Wert des Vorjahres liegende Abschreibung auf Kapitalanlagen. Vor dem Hintergrund einer ansonsten unveränderten Ertragslage gehen wir von einer positiven Entwicklung aus und erwarten deshalb für das Geschäftsjahr 2009 ein gutes Gesamtergebnis für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG.

Die Entwicklung der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG ist durch die Auswirkungen der gesetzlichen Neuregelungen nicht verlässlich vorauszusagen. Weiterhin ist unklar, ob die juristischen Schritte gegen das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung erfolgreich sein werden. Unabhängig von diesen Belastungen sehen wir allerdings eher einen weiter wachsenden Bedarf von qualifizierter privater Absicherung im Krankheitsfall. Mit der gesamten Palette unserer Tarife sind wir für kommende Anforderungen gerüstet und sehen dabei im Bereich der Zusatzversicherungen großes Wachstumspotenzial.

Für die europäische Versicherungswirtschaft stehen in den nächsten Jahren erhebliche Änderungen der geltenden Vorschriften der Eigenmittelausstattung an. Unter dem Begriff „Solvency II“ wird derzeit ein neues europäisches Aufsichtsmodell entwickelt, das die Versicherungswirtschaft nachhaltig prägen wird. Neben den risikoorientierten Bestimmungen der Eigenmittelanforderungen werden im Aufsichtsprozess auch verstärkt qualitative Aspekte im Fokus stehen. Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sind durch das Rundschreiben 3/2009 vom 22. Januar 2009 veröffentlicht worden. Die MaRisk (VA) legen den seit dem 1. Januar 2008 geltenden § 64a VAG, der Mindeststandards für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und vor allem für ein angemessenes Risikomanagement vorsieht, für die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht verbindlich aus. Die notwendigen Anpassungen unseres bestehenden Risikomanagement-Systems haben wir, unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips, in die Wege geleitet.

Hannover, 30. April 2009

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus



## KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			114.545	334.681
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		32.198.765		41.918.343
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		17.621.122		3.501.563
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	478.804.013			522.793.306
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	94.679.012			88.505.855
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	49.494.483			51.524.637
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	384.431.365			363.750.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	357.503.388			312.072.777
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.867.968			15.157.982
d) übrige Ausleihungen	515.389	757.318.110		5.499.175
5. Einlagen bei Kreditinstituten		62.942.000		32.795.000
6. Andere Kapitalanlagen		30.993.141	1.474.230.759	37.045.286
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			115.222	143.704
			1.524.165.868	1.474.707.628
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			772.290	847.277
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	Euro			
a) fällige Ansprüche	7.607.513			7.486.248
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.602.209	12.209.722		3.990.955
2. Versicherungsvermittler		130.563	12.340.285	138.892
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.153.984	5.157.453
III. Sonstige Forderungen			15.564.555	2.964.197
			32.058.824	19.737.745
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.706.301		3.059.685
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		10.311.479		5.392.245
III. Andere Vermögensgegenstände		8.825.461		5.642.674
			21.843.241	14.094.604
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		14.815.792		14.568.306
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.619.308		1.847.164
davon Agio: 1.278.544 Euro (VJ: 1.631.609 Euro)			16.435.100	16.415.470
<b>Summe der Aktiva</b>			1.595.389.868	1.526.137.405



<b>Passiva</b>	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	50.000.000			45.000.000
2. andere Gewinnrücklagen	108.472.270	158.472.270		95.726.736
II. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		2.567.500		2.629.073
			161.039.770	143.355.809
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	41.260.959			41.006.177
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.060.944	34.200.015		6.241.985
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	849.549.473			815.349.553
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	57.856.885	791.692.588		58.235.001
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	379.372.981			361.405.711
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	131.461.900	247.911.081		118.908.805
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	115.712.727			111.046.741
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	115.712.727		---
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		72.328.150		82.528.428
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.981.691			5.931.021
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	89.314	5.892.377		128.495
			1.267.736.938	1.233.753.345
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		772.290		847.276
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		---		---
			772.290	847.276
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		33.240.026		31.086.761
II. Steuerrückstellungen davon latente Steuern: 4.710.517 Euro (VJ: 3.733.920 Euro)		26.200.407		28.478.541
III. Sonstige Rückstellungen		9.659.978		8.123.001
			69.100.411	67.688.303
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			57.856.886	58.235.001
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	19.863.763			8.893.650
2. Versicherungsvermittlern	3.783.072	23.646.835		3.518.358
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		760.320		423.876
III. Sonstige Verbindlichkeiten		13.579.131		8.694.475
davon: aus Steuern: 8.253.100 Euro (VJ: 4.229.151 Euro)			37.986.286	21.530.359
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b> davon Disagio: 800.205 Euro (VJ: 607.706 Euro)			897.287	727.312
<b>Summe der Passiva</b>			1.595.389.868	1.526.137.405

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	312.754.443			307.672.545
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 74.939.906	237.814.537		./- 72.310.319
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./- 678.169			./- 619.012
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	+ 818.959	+ 140.790	237.955.327	./- 163.059
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			392.291	322.207
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			35.379	36.173
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	204.177.319			202.221.716
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 49.238.907	154.938.412		./- 51.403.078
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 16.783.575			+ 20.773.166
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 12.259.871	+ 4.523.704	159.462.116	./- 5.352.234
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			./- 89.851	./- 355.251
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			---	495
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		89.926.170		83.120.360
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.909.056	70.017.114	19.253.972
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			912.110	914.264
<b>9. Zwischensumme</b>			+ 7.901.806	+ 3.562.567
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			+ 10.200.278	+ 7.591.657
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>			+ 18.102.084	+ 11.154.224

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	111.737.940			107.552.047
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./- 5.973.292	105.764.648		./- 6.203.659
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		+ 423.386	106.188.034	+ 151.784
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			7.188.474	4.393.053
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung			33.827.403	40.131.074
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			---	50
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			930.269	186.184
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	81.020.727			79.996.430
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 6.846.752	74.173.975		./- 8.029.900
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 1.177.304			./- 471.383
bb) Anteil der Rückversicherer	./- 293.223	+ 884.081	75.058.056	+ 334.044
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		./- 34.124.934		./- 29.274.727
bb) Anteil der Rückversicherer		./- 378.115	./- 34.503.049	./- 1.349.237
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			18.793.586	26.394.564
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	10.522.595			10.677.831
b) Verwaltungsaufwendungen	3.792.600	14.315.195		3.849.064
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		820.492	13.494.703	1.203.135
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			361.429	3.638
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.506.296	2.560.649
<b>12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>			+ 3.417.061	+ 1.474.767

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2008 (Fortsetzung)

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		+ 18.102.084		+ 11.154.224
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		+ 3.417.061	+ 21.519.145	+ 1.474.767
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	1.309.437			201.892
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.031.430			3.034.466
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	64.101.204	67.132.634		62.914.800
c) Erträge aus Zuschreibungen		---		212.762
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.345.148	76.787.219		4.262.527
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.703.191			3.967.163
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon nach § 277 Abs. 3 S. 1 HGB: 22.614 Euro (VJ: 370.736 Euro)	20.539.897			6.664.931
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.319.125	28.562.213		3.461.926
		+ 48.255.006		+ 56.532.427
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	./- 392.291			./- 322.207
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	./- 33.827.403	./- 34.219.694	+ 14.005.312	./- 40.131.073
5. Sonstige Erträge		4.403.652		6.693.459
6. Sonstige Aufwendungen		9.197.786	./- 4.794.134	7.470.521
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			+ 30.730.323	+ 27.931.076
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.828.842		6.088.406
9. Sonstige Steuern		187.519	13.016.361	155.308
<b>10. Jahresüberschuss</b>			17.713.962	21.687.362
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		5.000.000		2.000.000
b) in andere Gewinnrücklagen		12.745.534	17.745.534	19.360.075
12. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			217.500	330.000
13. auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			249.072	2.713
<b>14. Bilanzgewinn</b>			---	---

# **ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

---

## **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die insgesamt aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (1.057.296) und passivischen (1.019.784) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und in den anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Der Anteil des Konzerns an den Jahresergebnissen der Tochterunternehmen wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht damit dem Bilanzgewinn des Einzelabschlusses des Mutterunternehmens.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden konsolidiert.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bewertungen aufgrund steuerlicher Vorschriften in den Einzelabschlüssen wurden in den Konzernabschluss nicht übernommen. Aus der Umstellung resultierte ein fortgeschriebener Unterschiedsbetrag in Höhe von 16.680.489 Euro, der nach Abzug von latenten Steuern in Höhe von 4.710.517 Euro in den Gewinnrücklagen ausgewiesen wurde.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, werden beibehalten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Grundstücke wurden überwiegend linear mit 2 % pro Jahr abgeschrieben.

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Ein Teil der Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile ist dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei der Bewertung der sonstigen Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Papiere auf Null-Kupon-Basis wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinszuschreibungen bilanziert. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Zeitwerte der Grundstücke ergeben sich aus Kaufpreisen oder sind nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2007 ermittelt worden. Die Ermittlung der Zeitwerte der Beteiligungen erfolgte nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren oder wurde aus Anschaffungskosten bzw. Verkaufserlösen hergeleitet. Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen sowie der Investmentanteile wurden mit den Börsenkursen des letzten Handelstages im Dezember ermittelt. Die Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen und Namens-Genussscheinen erfolgte anhand einer Zinsstrukturkurve zuzüglich individueller Spreads. Die Zeitwerte der Anteile an Private-Equity-Fonds wurden mit Hilfe fortgeschriebener Net-Asset-Value-Bewertungen unter Berücksichtigung eines Verkaufsabschlags ermittelt. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

Auf Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Das Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 5 KStG wurde mit 4% abgezinst aktiviert.

Die übrigen Forderungen und die übrigen Aktiva wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anteilig entsprechend den Bruttobeitragsüberträgen ermittelt.

In der Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Abs. 1 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet.

Für die wesentlichen Tarife kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

Tarifgeneration	Rechnungszins	Ausscheideordnungen			Zillmersatz	Anteil an der Deckungsrückstellung
		Tod	Erleben	BUZ		
vor 1996	3,50 %	Tafel 1986	-	Tafel 1935 – 1939	3,5 %; 2,0 %	57,1 %
1996	4,00 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	Verbandstafel 1990	4,0 %; 2,0 %	24,5 %
2000	3,25 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	9,3 %
2004	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 1994 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	5,3 %
2005/2006	2,75 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	2,0 %
2007/2008	2,25 %	DAV 1994 T	DAV 2004 R	DAV 1997 I	4,0 %; 2,0 %	1,8 %

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der Sterbetafel DAV 1994 R wurde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausreichend erhöht.

Die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde ausreichend erhöht.

Einzelversicherungen des Altbestandes werden mit maximal 3,5% der Versicherungssumme gezillmert. Bei Einzelversicherungen ab 1996 beträgt der Zillmersatz maximal 4,0% der Beitragssumme. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Altbestand mit 2,0% der Versicherungssumme, im Neubestand mit 2,0% der Beitragssumme gezillmert. Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG sowie Fondsgebundene Versicherungen werden nicht gezillmert.

---

In der Krankenversicherung wurde die Deckungsrückstellung nach in den Technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten mathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 12 VAG berechnet.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für jeden Schadenfall einzeln ermittelt worden. Für Spätschäden wurden Reserven nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel 2006 HUR Grundtafel mit Altersverschiebung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet. Der Rechnungszins beträgt für alle ab der Bilanz des Jahres 2007 zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 2,25 %, sonst 2,75 %, 3,25 % bzw. 4,00 %. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

In der Lebensversicherung wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt.

In der Krankenversicherung wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

In der Lebensversicherung wurde der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,5 % Zinsanteil und 1,0 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 4,2 % Zinsanteil und 1,3 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden.

Die Großrisikenrückstellungen in der Pharma-Produkthaftpflicht-, Atomanlagen- und Terrorismusversicherung wurden entsprechend § 30 RechVersV gebildet.

Die unter „sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurde pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Die Rückstellung zur Verstärkung der Schwankungsrückstellung wurde auf Grund von Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

---

Die Pensionsrückstellung, die Jubiläumsrückstellung und die Rückstellung für Altersteilzeit sind nach den Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,0 % berechnet worden. Die arbeitnehmerfinanzierte Pensionsrückstellung ist nach den Richttafeln 2005 G von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 3,0 % berechnet worden.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Verbindlichkeiten und die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rentendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

---

**Konsolidierungskreis**

(Vollkonsolidierte Gesellschaften)

Anteil am  
Kapital in %

---

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover

87,5

Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover

100,0

Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen:

Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover

100,0

Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover

100,0

---



<b>Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2008</b>	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	334.681	3.364	---	---	---	223.500	114.545
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.918.343	---	---	7.986.169	---	1.733.409	32.198.765
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	3.501.563	14.148.038	---	28.479	---	---	17.621.122
insgesamt	45.754.587	14.151.402	---	8.014.648	---	1.956.909	49.934.432

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von den Gesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 28.315.143 Euro. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

#### Angaben nach § 314 Nr. 11 HGB

	Bilanzwerte Euro	Zeitwerte Euro
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.392.613	1.470.739
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.106.034	50.676.530
6. Andere Kapitalanlagen	23.513.141	16.428.815
insgesamt	80.011.788	68.576.084

Erläuterungen:

Eine Abschreibung ist bei den Aktien und anderen Kapitalanlagen unterblieben, da aufgrund der Eigenheit der Finanzinstrumente von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Bei den Inhaberschuldverschreibungen handelt es sich ausschließlich um zinsinduzierte Wertänderungen.

<b>Eigenkapitalspiegel</b>	Erwirtschaftetes Konzernerneigenkapital	Minderheitenkapital	Konzernerneigenkapital
	Euro	Euro	Euro
Stand am 31. 12. 2006	116.382.912	2.550.777	118.933.689
Gezahlte Dividenden	---	./- 30.000	./- 30.000
Änderungen des Konsolidierungskreises	+ 1.995.603	---	+ 1.995.603
Übrige Veränderungen	+ 988.146	+ 31.008	+ 1.019.154
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+ 21.360.075	+ 327.287	+ 21.687.362
Stand am 31. 12. 2007	140.726.736	2.879.072	143.605.808
Gezahlte Dividenden	---	./- 30.000	./- 30.000
Übrige Veränderungen	---	./- 250.000	./- 250.000
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+ 17.745.534	./- 31.572	+ 17.713.962
Stand am 31. 12. 2008	158.472.270	2.567.500	161.039.770

	2008	2007
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	Euro	Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	424.293.699	415.043.054
davon Lebensversicherungsgeschäft	104.737.320	101.710.455
davon Krankenversicherungsgeschäft	7.000.620	5.841.592
davon Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	312.555.759	307.491.007
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	198.684	181.538
Gesamtes Versicherungsgeschäft	424.492.383	415.224.592

<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	Euro	Euro
Abschlussaufwendungen	47.217.263	44.655.266
Verwaltungsaufwendungen	57.024.102	52.991.989
	104.241.365	97.647.255

	2008	2007
<b>Kapitalflussrechnung</b>	Euro	Euro
Jahresüberschuss (einschließl. Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	17.713.962	21.687.362
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	+ 33.908.606	+ 55.232.876
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten	./- 349.633	./- 1.291.679
Veränderung der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	+ 1.339.914	+ 39.171
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	./- 7.715.702	+ 591.710
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	./- 3.026.023	./- 800.602
Veränderung sonstiger Bilanzposten	+ 32.500.636	+ 6.091.620
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+ 74.371.760	+ 81.550.458
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	173.576.522	141.073.165
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	241.676.748	231.400.538
Einzahlungen aus dem Verkauf bzw. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	./- 286.442	./- 207.495
Sonstige Einzahlungen	45.500	1.044.195
Sonstige Auszahlungen	1.081.358	1.054.137
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	./- 69.422.526	./- 90.544.810
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	30.000	30.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	./- 30.000	./- 30.000
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Anfang der Periode	5.392.245	11.401.840
Konsolidierungskreis-/bewertungsbedingte Änderungen	---	+ 3.014.757
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand am Ende der Periode	10.311.479	5.392.245
Zahlungswirksame Veränderungen	+ 4.919.234	./- 9.024.352

### **Organe**

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 110.225 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.720.129 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 585.084 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 2.951.264 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 5.110.589 Euro enthalten.

Mitgliedern des Vorstands wurden mit 4,54 % verzinsliche Hypothekendarlehen gewährt, die sich zum Jahresschluss auf 40.000 Euro beliefen. Die Tilgung ist durch Lebensversicherungen vorgesehen.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG und die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG sind gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer bzw. des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Die hieraus resultierende Gesamtverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 7.011.195 Euro.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 25.002.019 Euro. Verkäufe wurden in Höhe von 35.000.000 Euro getätigt.

Zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen sind 5.700.000 Euro Schuldscheinforderungen bei Kreditinstituten hinterlegt.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. und die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG haben sich im Zuge einer Rettungsaktion des Bundes und des deutschen Finanzsektors für die in Not geratene Hypo Real Estate mit Garantiezusagen in Höhe von 2.552.000 Euro beteiligt.

---

## Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 729 Mitarbeiter beschäftigt, davon  
477 in der Direktion,  
81 in den Bezirksdirektionen,  
125 im Außendienst,  
46 als Auszubildende.

## Personalaufwand

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 34.261.070 Euro, für soziale Abgaben und Unterstützung 5.771.086 Euro und für Altersversorgung 2.856.617 Euro, insgesamt also 42.888.773 Euro aufgewendet.

Hannover, den 30. April 2009

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Dr. van Almsick

Gudehus

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

---

Wir haben den von der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G., Neu-Brandenburg und Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Mai 2009

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
(vormals KPMG Deutsche  
Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Wysocki  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in mehreren Sitzungen, die durch Berichte und Analysen vorbereitet waren, sowie durch Quartalsberichte umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage und Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe unterrichtet. Überdies hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und in weiteren Besprechungen mit dem gesamten Vorstand über die Lage der Gesellschaft, wesentliche Marktentwicklungen und deren Auswirkung auf die Gesellschaft und wichtige einzelne Geschäftsvorgänge informiert.

Entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

In den Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neugeschäfts- und vom Vorstand prognostizierten Bestands- und Ertragsentwicklung unter Berücksichtigung der Marktentwicklung. Der Aufsichtsrat ließ sich ferner über die Auswirkungen der VVG-Reform und der Informationspflichten-VO und weiterer gesetzgeberischer Maßnahmen, vor allem in Zusammenhang mit der Gesundheitsreform unterrichten. Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen im VAG zum Risikomanagement und dem Entwurf der BaFin zu „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ stellte der Vorstand den schon im Unternehmen vorhandenen Stand, gemessen an den neuen Vorgaben, dar.

In der Novembersitzung nahmen die Bankenkrise und die Verwerfungen an den Kapitalmärkten breiten Informations- und Diskussionsraum ein. Regelmäßig informierte der Vorstand über die Entwicklung und Struktur der Kapitalanlagen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 27. Mai 2009 hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, den Konzernprüfungsbericht eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung überein. Der Konzernabschluss wurde damit vom Aufsichtsrat gebilligt.

Hannover, den 27. Mai 2009

Der Aufsichtsrat  
Dr. Bruno Gas  
Vorsitzender







**Mecklenburgische**  
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

Berckhusenstraße 146 · 30625 Hannover  
Telefon 0511-5351-0 · Fax 0511-5351-444  
e-mail: [service@mecklenburgische.de](mailto:service@mecklenburgische.de)  
[www.mecklenburgische.de](http://www.mecklenburgische.de)

